

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 45.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 17. December 1896.

Nummer 8.

Große Weihnachts - Ausstellung in SKLENNAR'S Puz - Geschäft.

Boelker's Gebäude. San Antonio Straße. Neu Braunfels.

Die modernsten Kleiderstoffe, Capes, Jackets, Baby - Muetzen, Kopftuecher, in allen Farben. Güte für Damen und Kinder in großer Auswahl nach Belieben garnirt.

Die beste Auswahl von Puppen, hier gekleidet und billiger wie je zuvor. Goldsachen aller Art, Ketten, Ringe u. s. w.

Lederne und seidene Gürtel. Taschentücher und Handschuhe aller Art. Alle Bekleidungsartikel (Trimmings). Prachtvolle Handarbeiten. Brautaussteuer. Chenille-, Bett- und Tischdecken.

Großes Lager in Schuhen nach neuestem Façon für Damen und Kinder.

Wer ein passendes Weihnachtsgeschenk kaufen will, besuche
Sklenar's Weihnachts - Ausstellung.

STREUER & HOFMANN.

Gegenüber dem Courtthaus.

Wir haben jetzt unsere Herbst und Winter - Waaren bekommen. Große Auswahl in Outing
Kleider, Kaschmir, Kopf- und Umschlagstüchern. Fertige Unterzeuge in Wolle
und Baumwolle. Die größte Auswahl in Schuhen und Hüten für
Kinder und Erwachsene. Hosenzeuge aller Art, fertige
Oberhemden in Wolle und Baumwolle. Mantel- und Steppdecken.
In Schuhen stets das Beste, und verschiedene andere Artikel.
Kommt und seht euch unsere Waaren an, ehe ihr sonst wo kauft.

Ausland.

London, 11. Dez. Eine Spezial-Depesche aus Berlin sagt, daß der nord-deutsche Lloyd-Dampfer „Salier“ in der Nacht des 7. Dezember vier Meilen nördlich von Villagarcia in Spanien und zwei und eine halbe Meile von der Küste untergegangen ist. In der Depesche heißt es weiter, daß der Dampfer sofort in Stücke gebrochen sein muß, weil Trümmer vom Wrack bereits an den Strand geworfen wurden. Der Salier hatte 210 Passagiere, meist im Zwischendeck, an Bord und 65 Mann Besatzung. Alle an Bord sind ertrunken.

Eine aus Villagarcia eingetroffene Depesche giebt die Zahl der mit dem Dampfer „Salier“ umgekommenen Personen auf 400 an.

Berlin, 11. Dez. Der Dampfer „Salier“ hatte bei seiner Abfahrt in Antwerpen nur 210 Passagiere an Bord, doch hat er deren in spanischen Häfen noch mehr angenommen und wird die Zahl der Verunglückten in Depeschen aus Coruna auf 400 bis 500 angegeben.

Coruna, 11. Dez. Der „Salier“ wurde vom Capitän W e m p e befehligt. Das Unglück ereignete sich während eines dichten Nebels und schweren Sturmes. Der Dampfer hatte von Bremen bis zu diesem Hafen eine außerordentlich stürmische Fahrt; er verlor durch Sturzseen zwei Boote und erlitt noch andere Beschädigungen.

Er rannte in der Montag Nacht gegen die etwa 2 1/2 Meilen vom Cap Corrubedo entfernten Klippen während er sich auf der Fahrt nach Villagarcia befand, wo er noch

mehr Zwischendeckpassagiere nach Buenos Aires einnehmen sollte.

Das Suchen nach Ueberlebenden des Schiffbrüches ist bis jetzt erfolglos gewesen und es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß von den Passagieren oder der Besatzung Jemand gerettet ist. Der „Salier“ war ein altes Schiff, das der Nordd. Lloyd an eine italienische Firma verkaufen wollte; der Verkauf kam jedoch, da man sich über die Bedingungen nicht einigen konnte, nicht zu Stande und der Dampfer wurde zu einer weiteren Fahrt ausgeschickt. Er war vollständig fertig und der Nordd. Lloyd wollte ihn nur verkaufen, weil er neuere Boote in Bereitschaft hatte, um seine Stelle einzunehmen.

Er machte seine letzte Reise über den Atlantischen Ocean im vergangenen September von Baltimore nach Bremen, wo er am 23. September eintraf.

Der „Salier“ hatte 3000 Tonnen Gewicht, war 351 Fuß lang und hatte Briggs-tafelrumpf. Capt. W e m p e war seit vielen Jahren der Befehlshaber des Schiffes.

Zwischendeckpassagiere haben sich auf dem Schiff etwa 350 befunden, nämlich mehr als 100 Russen, einige Deutsche, etwa 35 Galizier und gegen 200 Spanier, die sich sämtlich auf der Reise nach Argentinien befanden, um sich dort niederzulassen.

Coruna, 11. Dez. Wenn die Katastrophe, welche den Untergang des Dampfers „Salier“ zur Folge hatte, sich ereignet hätte, nachdem das Schiff in Villagarcia angelegt und Passagiere eingenommen, so würde der Verlust an Menschenleben noch viel größer gewesen sein. Wie es heißt, wollten sich in Villagarcia noch

nahezu 100 Passagiere, Männer, Frauen und Kinder, auf dem „Salier“ nach Buenos Aires einschiffen.

Die ganze Küste in der Umgebung des Schauplatzes der Katastrophe wird nach etwaigen Ueberlebenden abgesehen und man gibt die Hoffnung noch nicht auf, eine Seele zu finden, die im Stande ist, Einzelheiten des schrecklichen Unglücks zu melden. Die hiesigen Agenten des Nordd. Lloyd sind von Bremen aus angewiesen worden, keine Mühe und Kosten bei den Nachforschungen nach etwaigen Geretteten zu scheuen.

Man weiß, daß der „Salier“ einen Lootsen an Bord hatte, als er auf die Felsen lief. Der Sturm, welchem der Dampfer zum Opfer fiel, wird als ein regelrechter Orkan geschildert.

Ein Interview mit Dr. Zertucha.

Havana, 11. Dez. Dr. Zertucha, der Arzt von M a c e o, der, nachdem er sich dem Obersten Tort in San Felipe ergeben hatte, die Nachricht von dem Tode des großen cubanischen Führers bestätigte, hat der Presse nähere Einzelheiten mitgeteilt. Demnach hat Maceo die Trocha oder Militärlinie nicht durchbrochen, ist vielmehr mit seinen Anhängern in einem offenen Boot über das Meer von Pinar del Rio nach der Provinz Havana gefahren. Fünf Jahren waren notwendig, um die ganze Gesellschaft nach Banes zu bringen. Da das Boot außer seinen Führern nur 8 Mann zu fassen vermochte, so bestand Maceo's Schaar aus nur 40 Mann. Die Nacht war dunkel und stürmisch.

Maceo war von Miro, einem andern wichtigen Führer der Aufständischen, und

sonstigen Stabsoffizieren begleitet. Sie landeten bei Banes und das Gescheh mit den Truppen fand bald darauf statt.

Die Spanier hatten zur Zeit noch keine Ahnung davon, daß es Maceo gelungen sei, die Provinz Minar del Rio zu verlassen.

Trotz der amtlichen Berichte von dem Tode von Antonio Maceo und Francisco Gomez giebt es noch viele Personen, welche denselben keinen Glauben schenken. Die Freunde der Aufständischen sind der Ansicht, daß die von den spanischen Soldaten gefundenen Gegenstände entweder Maceo gar nicht gehört haben, oder an einer Leiche angebracht wurden, um den Spaniern Sand in die Augen zu streuen, während Maceo vorwärts drang und sich mit Mariano Gomez vereinigte.

Da bezweifelt wird, daß Dr. Zertucha wirklich der Leibarzt von Antonio Maceo gewesen sei, so wurde er heute darnach befragt. Er erklärte, er sei der Nachfolger des verstorbenen Dr. Hernandez geworden. Zuvor sei er einer Abteilung von Aufständischen zugeteilt gewesen. Major Cirujeda, so erklärte er, sei von den Aufständischen nahezu gründlich geschlagen und gefangen genommen worden. Die Aufständischen in der Umgegend von Melena hätten sich den spanischen Behörden ergeben, da sie durch den langen Feldzug sehr ermüdet worden seien. Vermutlich, einer der noch lebenden Insurgentenführer sei am 3. Dezember in einem Kampfe mit den spanischen Truppen unter General Inclan schwer verwundet worden.

Die von letzterem eingetroffenen Depeschen bestätigen die Nachricht. Hier wird heute amtlich gemeldet, daß Miro, Alberto Nobarz, Alfredo Justiz, Rowan Abumad und Gordon, sämtlich Stabsoffiziere Maceos in dem Kampf, in dem ihr Führer fiel, verwundet worden seien.

Dr. Zertucha hat um Erlaubnis gebeten, von Cuba nach Spanien abzureisen zu dürfen. Die Erlaubnis wird ihm ohne Zweifel erteilt werden.

Die Geschäfte auf der Börse sind suspendiert worden, damit die Mitglieder sich an den Kautzgebungen der Freude über den Tod Maceos betheiligen konnten.

Aus Matanzas wird gemeldet, daß die dortigen Guerrillas den Insurgentenführer Major Pablo Toro getötet haben und aus Palma, Santa Clara, wird der Tod des Insurgentenführers Nestor Palma gemeldet.

Selbstmord zweier Amerikanerinnen.

Berlin 10. December. Zwei sensationelle Selbstmorde von Amerikanerinnen, die sich seit einiger Zeit in Deutschland aufhielten, werden gemeldet. Hier in Berlin hat sich Frau Albertine Kotelmann geborene Grahn, deren Verwandte in der Nähe von New-York wohnen, vergiftet.

Der Gatte von Frau Kotelmann bewirtschaftete eine Plantage in Centralamerika. Frau Kotelmann war nach Berlin gekommen, um sich hier eines Frauenlebens wegen ärztlich behandeln zu lassen. Es gefiel ihr in Berlin und sie blieb länger, als sie ursprünglich beabsichtigt haben mochte. Damit war aber ihr Gatte nicht einverstanden. Er stellte die früher regelmäßig erhaltenen Geldsendungen ein und schrieb seiner Frau, sie solle zu ihm zurückkehren. Frau Kotelmann hatte aber eine unüberwindliche Abneigung gegen den Aufenthalt in Centralamerika, dessen Klima sie fürchtete, gefaßt. Sie weigerte sich entschieden, dahin zurückzukehren und griff schließlich, als ihre Mittel erschöpft waren und ihr Gatte kein Geld mehr schickte, zum Giftbecher.

Der zweite Selbstmord hat sich in Weimar ereignet. Eine amerikanische Schülerin des dortigen Conservatoriums, ein Frä. Klufholz, hat in einem Anfall von Schwermuth Hand an sich selbst gelegt.

Die Entdeckung rettete sein Leben.

Herr G. Caillanette, Apotheker in Beauverville, Ill., sagt: Mein Leben schulde ich Dr. King's New Discovery. Als ich die Grippe hatte, half mir keine ärztliche Hilfe. Nachdem ich eine Flasche Dr. King's New Discovery gebraucht, besetzte sich mein Zustand und nach 3 weiteren Flaschen war ich vollständig gesund. Zu verkaufen bei V. E. Boelker. 2

Der gute Fang.

Die Stadt Muelwitz befand sich in großer Aufregung. Auf dem Rathhause dieses Ortes wehten zwei Fahnen. Sämtliche Patrizierhäuser prangten im Schmucke frisch gewaschener Gardinen. Sämtliche unvorbeiratheten Töchter trugen aeroose Aufregung und helle Kleider zur Schau, sämtliche Mütter derselben theilten sich in Erstere und umwoben sie mit einem grünen Hoffnungsschimmer — warum?

Der Aufgeregteste und Eifrigste von allen Einwohnern aber war der Stadt erster und einziger Polizeidiener, Herr Gottlieb Schnurr. Bereits des Morgens um 8 Uhr folgte Herr Schnurr in Galauniform durch sämtliche Straßen, rangelte die Frauen über alle sich breit machende Prüfen, unterzog alle Mannfeine einer peinlichen Okular - Inspektion und prüfte sorgsam, ob alle Hinterlassenschaften von Kind und Nöpslein sorgfältig vom Plaster getilgt seien. — Warum?

Weil der Mittagzug den neuen Bürgermeister bringen sollte! Als Herr Schnurr den Bezirk der inneren Stadt genügend besichtigt hatte, lenkte er seine Schritte nach dem Bahnhof. Auf dem einsamen Wege von dort her schritt ein Fremder der Stadt zu. Er war ein bürgerlich gekleideter Herr mit goldener Brille, breitem Schlapphut und üppigen, rotbraunen Vollbart.

Fremde waren seltene Artikel in Muelwitz. Man wird es daher begreiflich finden, daß Herr Schnurr seine gespannteste Aufmerksamkeit auf den Rabenden richtete. Besonders der Schlapphut und der üppige Vollbart erregten sein Interesse, denn die Leute in Muelwitz trugen sämtlich steife Hüte und gingen glattrasiert.

„Dieser Schlapphut und dieser Bart!“ murmelte er. „Das ist verdächtig. Solche Schlapphüte u. Bärte tragen Sozialdemokraten. Sollte dieser Mensch —“ Plötzlich stand der Fremde still. Er schien befürtzt. Dann wandte er sich und ging nach dem Bahnhof zurück. Er hielt seinen Kopf gebückt, seine Augen waren auf den Boden gebettet.

Des würdigen Polizeidieners Verdacht ward mit einem Schlage Gewißheit. „Das ist ein Sozialdemokrat“, murmelte er. „Der Kerl hat mich an der Uniform erkannt und scheut eine Begegnung. Donnerwetter, wenn ich das verdächtige Subjekt fange und entlarve, was für Augen würde der neue Bürgermeister machen.“ Und mit langen Schritten folgte Gottlieb Schnurr hinter dem Fremden her.

Plötzlich bückte sich derselbe, hob einen Gegenstand von der Erde auf, besah ihn und steckte ihn, anscheinend sehr vergnügt, in die Tasche.

„Halt“, sagte Gottlieb Schnurr, der den Fremden in diesem Moment einholte und eine Hand auf den Arm desselben legte. „Sie haben sich durch Ihr Benehmen sehr verdächtig gemacht. Als Sie mich kommen sahen, wandten Sie sich um und liefen spornstreichs zurück. Wer sind Sie und was wollen Sie hier?“

„Das geht Sie gar nichts an!“ sagte der Fremde.

„Schön“, entgegnete Gottlieb Schnurr, „das wird sich finden. Zweitens, was haben Sie soeben von der Erde aufgehoben?“

„Zum Henker, was kümmert Sie das?“ entgegnete der Fremde.

„Sehr viel“, versetzte Gottlieb Schnurr. „Sie haben soeben ein Portemonnaie gefunden. Sie sind verpflichtet, dasselbe der Polizei abzuliefern. Geben Sie das Portemonnaie heraus!“

„Fällt mir nicht ein“, sagte der Fremde. „Ueberhaupt ich weiß gar nicht —“

Aber Gottlieb Schnurr's Hand war bereits in die Hosentasche des Fremden gefahren und zog das Corpus delicti daraus hervor.

„Hunddiebstahl!“ rief der Fremde erstaunt.

„Ja gewiß“, versetzte Gottlieb Schnurr, „Sie haben's mir ja selbst eingekantet, daß Sie das Portemonnaie nicht abliefern wollten. Vorwärts, marsch zum Rathhause!“

„Lieber Freund“, versetzte der Fremde lächelnd, „Sie irren sich. Ich —“ „Ihr lieber Freund bin ich nicht“, sagte Gottlieb Schnurr barsch, „und ob ich mich irre, wird das Verhör lehren. Geben Sie voran, damit ich Sie im Auge behalte.“

Der Fremde fügte sich und schritt voran. Mit wichtiger Miene marschierte Gottlieb Schnurr hinterdrein. Aus allen Fenstern schauten neugierige Köpfe und ein langer Zug von Jungen gab Gottlieb Schnurr und seinem Opfer das Geleit.

Beide verschwanden in der Flügeltür des Rathhauses und betraten das Zimmer des Polizei-Inspectors. Gottlieb Schnurr trug seine Verdachts - Momente vor: der hohe Mann nicht mehrmals mit dem Kopf, schaute argwöhnisch auf den Fremden und fragte schließlich: „Warum weigerten Sie sich, das Portemonnaie abzugeben?“

„Weil es mein eigenes Portemonnaie ist, dessen Verlust ich noch rechtzeitig bemerkte, um mich mit Erfolg auf die Suche zu begeben. Das war auch der Grund, weswegen ich mich plötzlich umwandte und zurück ging.“

„Das klingt glaublich. Aber dennoch möchte ich Sie um Ihre Papiere bitten.“

Mit seinem Lächeln reichte der Fremde dem Polizei - Inspektor seine Visitenkarte. Dieser las. Plötzlich erblaßte er. Auf seinen Zügen spiegelte sich namenloses Entsetzen.

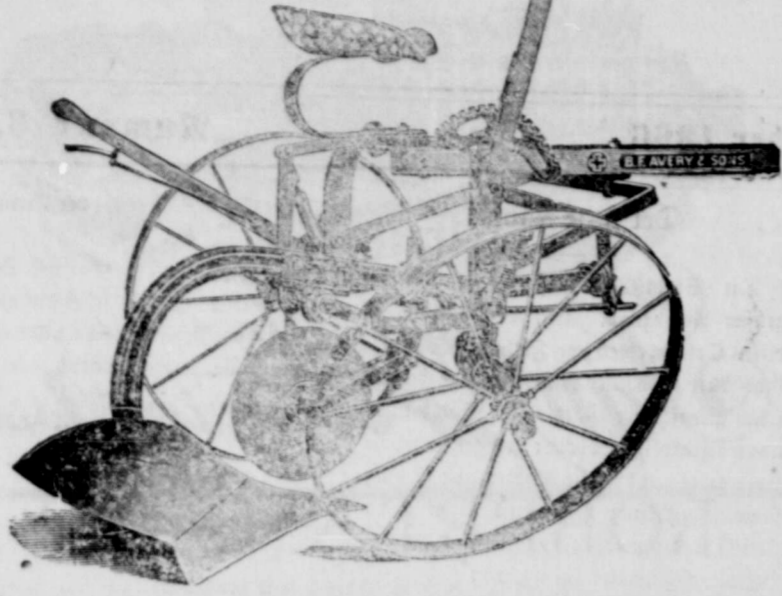
„Schnurr!“ schrie er. „Mensch, Eitel, was haben Sie gemacht?“ Und mit zitternden Händen hielt er ihm die Karte vor die Nase.

Was stand darauf?
Dr. jur. A r n o R e i c h a r d t,
Bürgermeister von Muelwitz.

Vom Büchertisch.

„Modernes Versicherungswesen“ betitelt sich eine volkswirtschaftliche Betrachtung, welche die weitverbreitete illustrierte Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Duitsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin II), Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf. in ihrem neuesten Heft veröffentlicht und damit ein überflüssiges Bild über alle Arten von Versicherung liefert, das für jeden Leser von bedeutendem Interesse sein dürfte. Giebt es doch in unserer Zeit kaum Einen, der nicht mit dem Versicherungswesen in irgend einer Form zu thun hätte. Außerdem unterrichtet sich auch dieses Heft von „Zur Guten Stunde“ wiederum durch die Fülle seiner Darbietungen, den Glanz seiner Illustration und die Eleganz seiner Ausstattung vortheilhaft von allen ähnlichen Unternehmungen. Die Schweizer Landesversicherung auf dem St. Gotthard, die im Falle eines europäischen Krieges zweifellos eine große Rolle spielen wird, beleuchtet Karl W e i b t r e u in einem längeren, sachgemäßen und feinsinnig geschriebenen Artikel, ein anderer Aufsatz berichtet mit reichen Illustrationen über die „freiwilligen Sanitätskolonnen“, ein dritter behandelt die „Fleisch-Conferenzen“ im Hinblick auf die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und die Abtheilung „Für unsere Frauen“ bewährt sich als verlässliche Rathgeberin in allen häuslichen Fragen, in Gesundheitspflege, Haushaltung, Frauenarbeit usw., indem sie besonderen Werth auf praktische Winke zum Sparen legt. Auch für die Unterhaltung sorgt das neueste Heft von „Zur Guten Stunde“ in ausgiebigstem Maße durch die beiden hochinteressanten Romane „Die Sandgräfin“ von Fr. Grenssen und „Ein Meteor“ von Hanna Brandensfels, die wirklich selbst den höchsten Erwartungen der Leser entsprechen, wozu noch eine feinschriebene Humoreske „Die Bedlarin“ aus dem amerikanischen Leben tritt, um im Verein mit der brillant illustrierten Gratisbeilage „Illustrirte Klassikerbibliothek“, welche Shakespeares „Romeo und Julie“ bringt, auch dieses Heft von „Zur Guten Stunde“ wiederum als eine Zierde für die deutsche Journalistik erscheinen zu lassen.

Der Avery Simple Sulky
ist jetzt der **einzigste Pflug**
welcher wirklich **Befrieden-**
heit giebt.



und bedarf daher keine weiteren Empfehlungen, da über 200 von diesen Pflügen in Gebrauch sind. In Ackerbau-Geschäften halten wir die größte und beste Auswahl, wie **Stengel-Schneider** verschiedenster Sorten, **John Deere** und **Averb** Schwarzland-Pflüge, **John Deere** und **Hancock** Disc Pflüge, **Smith** Bois-darc Farm Wagen, Ambulancen, Carriages, Buggies und Carts. Kommt und seht Euch unser Lager an.

N. Holz & Son.

Jos. Faust, Präsident.
W. Clemens, J. D. Quinn, S. Clemens W. Clemens jr.
Vize-Präsidenten. Kassierer. Assst. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital **\$50,000**
Ueberschuß, **\$11,500.**

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornabo.

Directoren: Louis Ferme, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.
Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.
Whisky wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilhelm Streuer.

E. Blumberg



Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.
Office im City Saloon.

B. PREISS

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichstalles können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

PHOENIX SALOON

Holzmann & Co., Eigenthümer.

Edo San Antonio und Castell Straße.
Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.
Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

Der Pumpengraf.

„Carl Poulett ist bankrott!“ lautete die Überschrift eines Artikels, der in der vorigen Woche in sämtlichen London'er Zeitungen erschien. Der „Outsider“, der die Vorgeschichte dieser bei der Verschwendungsucht der blaublütigen Herren anscheinend alltäglichen Finanzkatastrophe nicht kannte, las vielleicht darüber hinweg, doch die Eingeweihten wußten auf der Stelle, daß sie das Schlupfkapital eines Romans aus dem Leben laßen, welcher 50 Jahre lang in spannenden, interessanten Fortsetzungen erschienen ist.

Vor nunmehr einem halben Jahrhundert war George Poulett einer der schneidigsten jungen Offiziere vom britischen Infanterie-Regiment No. 22, welches zur Zeit in Portsea stationiert war. George war etwas leichtsinnig, doch der Carl of Poulett, sein Onkel, dem seine riesigen Ländereien in Somersetshire ein Jahres-einkommen von \$200,000 abwarfen, machte alle seine Extravaganzen wieder gut. Doch eine ungewöhnliche hohe Spielschuld machte ihm wirklich ernstlich zu schaffen, zur Zeit als in dem genannten Jahre das große Jahresbankett des Regiments stattfand.

Die jungen Offiziere hatten reichlich den Speisen und Getränken zugesprochen und mindestens zwei Dugend Likörfaschen waren bereits abgeräumt worden, als die jungen Herren über die Ehe zu sprechen begannen. Trunkenen Muthes neckten sie George, der als Begner der Ehe bekannt war so lange, bis er eine ihm proponirte Wette von 500 lb Sterling annahm, derzufolge er das erste weibliche Wesen heirathen sollte, die ihm begegnen würde. Doch man hielt die ganze Sache für Scherz und hatte sie bereits vergessen, als die nächste Flasche Brandy aufgetragen wurde.

Als die Orgie zu Ende war und der junge Geismann, welcher die Wette vorgeschlagen, sich zum Gehen wenden wollte, trat George dazwischen auf ihn zu. „Nun! Unsere Wette?“

„Um's Himmelswillen, das meinen Sie doch nicht ernst?“

„Bitter ernst. Als Cavalier nehme ich Sie bei'm Wort!“

Dieser Appell war imperativ nach dem Geber der Offizierschere. Sie tranken noch ein Glas Brandy und gingen, begleitet von zwei anderen jungen Wüßlingen, in Uniform auf die Straße, wo ihnen der kalte Nachwind in's Gesicht schlug. Sie hatten nicht wenig zu marischiren, ebe sie ein weibliches Wesen trafen; denn die Straßen der kleinen Garnisonsstadt waren um diese Stunde menschenleer. Die bereits etwas nüchtern gewordenen Kumpans George's gingen an aufzuathmen, als dieser plötzlich ausrief: „Da kommt ein Weibsbild!“

Die Offiziere waren betreten, das Weib, das vor ihnen stand, war zwar jung und schön, aber sie erkannten in ihr Lizzy Newman. Lizzy hatte ungefähr den schlechtesten Ruf in der Stadt und in dieser Stadt lag eine Garnison!

Doch George ließ sich dadurch nicht abschrecken. „Willst Du Dich mit mir trauen lassen?“ fragte er, und Lizzy glaubte, auf einen Scherz einzugehen, als sie ja sagte. Eine Stunde später wurden sie verheiratet und George sinnlos betrunken nach Hause getragen. Am nächsten Morgen erinnernte ihn erst die 500 £ die ein Vete brachte, an seine nächtliche Gesapade. Mit dem physischen und moralischen Kaptenjammer kam ihm auch das Bewußtsein, daß er wahrscheinlich sein Leben verweztet. Zunächst lief er zu allen Zeugen der Affaire, welche ihm auf Ehrenwort Schweigen geloben mußten. Dann empfing er die Wifste seiner jungen Frau, deren Schwestern er ebenfalls durch Gewährung eines bedeutenden Nadelgeldes erkaufte, da er wußte, daß, wenn die Gesapade bekannt werden würde, er nicht länger die Uniform tragen konnte.

Nach 5 Monaten beschenkte ihn seine junge Gattin mit einem Knaben. Jetzt kam ein Dilemma. Juristen, die er befragte, suchten mit den Achseln, und er mußte sich bequemen, auch den kleinen Schreibstols, dessen Vater er nicht war, anständig zu versorgen.

Verschiedene Jahre später starb der Carl von Poulett und schnell nacheinander seine drei Söhne, so daß George, der es nie erwartete, der Erbe des Titels und des ungeheuren Vermögens wurde. Kaum hatte er sein Palais in London bezogen, als sich seine Frau einstellte und für ihren zur Zeit in einem fashionablen Alumnat untergebrachten Sprößling den Titel des Sohnes und Erben eines Pairs von England in Anspruch nahm. Von diesem Augenblick an zog jedoch der Carl von ihr und ihrem Sohn seine Hand ab.

Das Frauenzimmer starb im Jahre

1870. Der Carl verheiratete sich eine Woche später zum zweiten, und 6 Jahre später nach dem Tode seiner zweiten Wiften zum dritten Male. Dieser Ehe entsprangen ein Sohn und zwei Töchter, welche sämtlich noch heute leben.

Unterdessen war Newman großjährig geworden und nahm den Titel eines Viscount Hillen an, den der erstgeborene rechtmäßige Sohn des Carl führte. Der Carl machte ihm jedoch den Titel vor Gericht streitig, und Newman wurde ein Circus-Clown. Später verheiratete er sich mit einer Ballettänzerin, welche ihn ruinirte, so daß er sich gezwungen sah, das wenig einträgliche Gewerbe eines Orgeldrebers zu ergreifen. Auf dem Vierzehnten, den er noch immer durch ganz London trägt, hat er unerschämte Plakate angebracht, in welchen er seine „Ansprüche“ geltend macht. Er wartet auf den Tod des Carl um denselben auch vor Gericht Nachdruck zu verleihen.

In seinen alten Tagen begann dem Carl die Frage seiner Nachfolge ernstlich zu beschäftigen. Die bedeutendsten Anwälte Englands erklärten ihm, daß Newman's Ansprüche sehr stichhaltig seien. Wenn er wahrscheinlich auch den Titel nicht erlangen würde, so würde er doch seinen Anspruch auf die Hinterlassenschaft geltend machen können. Die ehrgeliebigen Pläne des Orgeldrebers zu durchkreuzen, machte der Graf jetzt zu seiner Lebensaufgabe. Da sein legitimer Sohn ein enormes Vermögen von seiner Mutter geerbt hat, so arbeitete er jetzt an der Zerstörung seines eigenen Vermögens. Und es war kein leichtes Werk, seine vielen Millionen unter die Leute zu bringen, zumal er noch Unversäuberer einer millionenreichen Tante geworden war.

Er begann damit, eine halbe Million in sogenannten Musterfarmen anzulegen, welche, nachdem er noch verschiedene Hunderttausende hineingeschickt, unter den Hammer kamen und für ein Butterbrod verkauft wurden. Dann streckte er bedeutende Summen in ein Geschäft, verbunden mit einem Rennfall, wettete auf Pferde und war enttäuscht, wenn er gewann. Nach zwei Jahren wurde der Rennfall für ein Nichts verschleudert, und er brauchte nun zwei Jahre, um seiner Tante Vermögen auf Stigel- und Dampf-Yachten zurückzubringen, welche er seinen Freunden für Luftschiffahrt zur Verfügung stellte. Die Schiffe mußten stets segelfertig sein, so daß allein ein Vermögen in Rodlen verbrannt wurde. Einst schickte er ein großes Orchester und eine Theatertruppe an Bord, die seine Freunde auf seine Kosten während einer langen Fahrt amüsierte.

All das genügte aber nicht, um das große Vermögen umzubringen, und so führte der Carl denn den letzten Streich, indem er sich in's Testamentvollstrecken-Geschäft begab. Er ließ sich wiederholtlich von Freunden zum Vermögensverwalter einsetzen und wußte es stets so einzurichten, daß er enorme Geldsummen einbutterte und deshalb gerichtlich belangt wurde. Die Vollstreckung des Testaments des Grafen von Beresford, des einseitigen Kumpans des Prinzen von Wales, kostete ihm allein zwei Millionen!

Öffentliche Meinung.

Wie wir nach bestigen Windstürmen immer klares Wetter bekommen, so scheinen auch jetzt bessere Zeiten im Anzuge zu sein. So ist es auch mit unseren körperlichen Gebrechen; sobald kaltes Wetter eintritt, stellen sich rheumatische Schmerzen, nervöse Neuralgie und Hüftschmerzen, Rücken-schmerzen, etc., ein. Verrenkungen und Quetschungen scheinen bei frühem Wetter schmerzhafter zu sein, der geringste Zugwind macht die Glieder steif; jetzt ist es Zeit sich nach einem guten Mittel umzusehen. Die öffentliche Meinung mag verschiedener Ansicht sein in Bezug auf das beste Heilmittel, aber schließlich ist das Beste doch das Beste und da schon seit langer Zeit die allgemeine Ansicht vorherrschend ist, daß St. Jakob's Del das beste Heilmittel gegen alle Schmerzen in jeder Form ist, so sollte keiner versäumen, einen Vorrath von diesem wohlbekanntem Heilmittel einzulegen.

Ein Ruf und seine Folge n möchte man über eine vor der Strafkammer im Darmstadt verhandelte Strafsache gegen die 23 Jahre alte Charlotte Schuchmann in Pfungstadt schreiben. Das Mädchen war mit dem Fabrikarbeiter Gilbert von Eich verlobt und war am 16. Juni mit einer Schwägerin zu dem Handelsmann Aaron Wolf in Pfungstadt gegangen, um Bettfedern für die Anstaltung zu kaufen. Die Begleiterin, welche ein Kind bei sich hatte, blieb unten und die Braut stieg mit dem Händler die steile Treppe hinauf, um die Federn in den Vordereingang zu lassen.

Dabei schälerte der Handelsmann mit dem Mädchen und gab demselben auch, da es gerade vor ihm stand, einen Kuß: Die Geschichte war harmloser Natur, scheint aber belauscht worden zu sein, denn anderen Tags erhielt der Bräutigam einen anonymen Brief eines „Freundes“, worin ihm mitgeteilt wurde, daß seine Braut sich von Wolf habe mißbrauchen lassen. Gilbert rückte hinter das Mädchen, welches die Wahrheit erzählte, dabei bemerzte er sich aber nicht und drang erneut in dasselbe, wobei er, wie das Mädchen sagt, bemerkte, wenn es wahr sei, müße der Handelsmann zwei- bis dreitausend Mark zahlen, wozon sie sich in Pfungstadt ein Häuschen kaufen könnten. Die sehr beschränkte Person, welche fürchtete, sie würde sonst sitzen bleiben, gab schließlich nach, ging mit dem Geliebten auf die Bürgermeisterei in Pfungstadt und stellte hier Strafantrag gegen Wolf wegen Sittlichkeitsverbrechens. Dieser erchrte nicht wenig, als er davon hörte, und that alsbald Schritte, um eine Klage wegen Beleidigung zu erheben. Vor der Staatsanwaltschaft beharrte die Schuchmann nach einigen Schwanken bei ihrer Anzeige, als sie aber nach Hause kam, löste Gilbert das Verhältnis mit ihr. Sie ging nunmehr wieder zu dem Bürgermeister, zog den Strafantrag gegen Wolf zurück und theilte mit, daß sie zu dem Antrag von dem Bräutigam gedrängt worden sei. Das Damoclesschwert war hiermit von dem Haupte des Handelsmannes verschwunden, nun wurde gegen das Mädchen wegen wissentlich falscher Anschuldigung vorgegangen. Dieses Verfahren endigte mit der Verurtheilung der Schuchmann zu zwei Monaten Gefängnis, dem Wolf wurde die Befugnis der Veröffentlichung des entscheidenden Urtheils des Urtheils zugesprochen.

Nichts sichts so hoch

als Mittel gegen Frauenleiden, wie Dr. Pierce's Favorite Prescription. Hier der Beweis. Es ist die einzige Medizin für Frauen, welche so sicher wirkt, daß dafür garantiert werden kann. In jedem Falle, in dem es nicht hilft, wird das Geld dafür zurückgegeben. Kann irgend etwas, dessen Verkauf für einen verschlagenen Händler lohnender sein mag, für den Käufer „gerade so viel werth“ sein?

„Favorite Prescription“ ist ein stärkendes, belebendes Stimulanzmittel, ein beruhigendes und kräftigendes Nervensmittel und ein unschätzbares Heilmittel gegen alle fundamentalen Störungen, schmerzhaften Zufälle und die dem weiblichen Geschlecht eigenthümlichen Schwächen und Leiden. Für junge Mädchen beim Eintritt der Menstruation, für Frauen beim kritischen Uebergang in's Matronenalter, für Frauen vor der Entbindung, für stillende Mütter, für jede dematrosomene, überarbeitete, abgeplante Frau ist es eine sichere, zuverlässige, untrügliche Hilfe.

Dr. Pierce's Weibliche Verstopfung, Hämorrhoiden, Bluthraat, Verdauungsbeschwerden oder Dyspepsie und Kopfschmerzen.

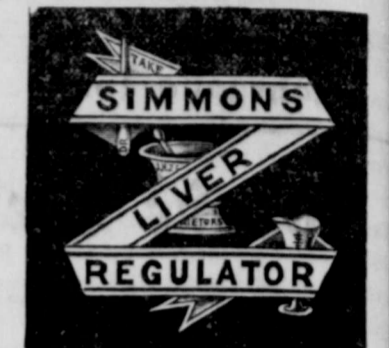
— Eine ergötzliche Episode aus dem Manöver der großherzoglich heffischen Division berichtet ein Augenzeuge. Einer der jugendlichen Söhne des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, Gemahls der Prinzessin Helene von England, dient augenblicklich bei den heffischen Gardedragonern als Lieutenant. Der Prinz trägt eines schönen Morgens Dienst im Verpostengebäude und war dem Verpostenkommandeur, einem heffischen Infanteriehauptmann, unterstellt. Letzterer kannte den jungen Lieutenant nicht persönlich und begann zum Zeitvertreib ein kleines „Schwäzchen“ mit ihm, zumal da er sich über die Ordensdekoration des jungen Offiziers wunderte. „Herr Lieutenant, wasch habe Sie denn da für 'nen Orden?“ fragte er. „Das ist das Johanniterkreuz, Herr Hauptmann.“ war die Erwiderung. „Ja, das Ding schaut doch aber kurios aus.“ „Es ist das englische Johanniterkreuz, Herr Hauptmann.“ „Ja, der Laufend, wo hoabe Sie denn das Ding her?“ „Das hat man mir in England gegeben, Herr Hauptmann.“ „Ja, wie komme denn Sie aber dazu?“ „Meine Großmutter hat es mir gegeben, Herr Hauptmann.“ „Daß die das Mäusel! Wollte Sie mich zum Besche habe, Herr Lieutenant? Wer ist denn Ihre Großmutter?“ „Die Königin von England, Herr Hauptmann.“ war die prompte Entgegnung.

Eine gesunde Leber macht den richtigen Menschen.

Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen, schlechten Geschmack im Mund, üblen Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heisse trockne Haut, Frösteln zwischen den Schultern, so ist eure Leber krank und das Blut allmählig vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbina“ kurirt irgend eine Unregelmäßigkeit an Leber, Magen oder Verdauungsorgane. Kommt keine Leber-Medizin gleich. Preis 75 Cts. Probeflasche umsonst bei A. Tolle.

Silber oder Gold.

Besser als Beides ist eine gesunde Leber. Wenn die Leber gesund ist, ist der Mensch gesund. Sein Blut ist rein, die Verdauung vollkommen und er kann sich seines Lebens freuen. Ihr wißt, was Ihr nehmensollt. Es ist Simmon's Liver Regulator.



Seit Jahren habt Ihr eud eure Vater es hoch geschätzt. Von jeder haben J. H. Zellin & Co. dasselbe hergestellt. Nehmt nur das echte. Es hat das rothe Z auf der Frontseite und kein anderes ist so gut.

Dr. Eugen J. Bowsky, Chiroprodist

von San Antonio, Texas.
Kurirt Fußstübel wie Hühneraugen, eingewachsene Nägel u. s. w. nach wissenschaftlichen Prinzipien. Macht auf Wunsch Hausbesuche. Consultation frei. Von Montag ab in „Hotel Plaza“, früher „Guadalupe Hotel“.

Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin Straße, neben dem Photographischen Atelier. Neu Braunsfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeifers Store, Ede San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube, Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Reinarz' Haus neben der Zeitungsoffice, Ede Seguin und Mühlentstraße.
Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunsfelder Krankenhaus oder in Medel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel, Augenarzt.

Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 118 Camargo Str. San Antonio, Texas.

Photographisches Atelier, F. W. Schwarz.

Seguin Str., Neu Braunsfels.
Liefert unter Garantie guter Ausföhrung ein Dugend Bilder (Cabinet) für nur \$3.00.

Chicago Dental Parlor

Künstler im schmerzlosen Füllen u. Ausziehen von Zähnen.
hat jetzt die neue Office No. 405 Castell Houston Str. einen Block von der Post Office entfernt bezogen, wo sie bis zum 1. Januar '97 zu besonders ermiedrigten Preisen das lebende Publikum bedienen werden.

Carl Bracht, Haus- & Schildermeister

wohnhaft gegenüber Galle's Blad-smith Edey,
empfeilt sich dem geehrten Publikum in allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Der bevorstehende Mutter-Kongress.

Washington, 8. Dezember. — Am 16ten Februar wird hier ein „internationaler Kongress der Mütter“ stattfinden, welcher zum Hauptthema seiner Verhandlungen die Frage machen will, wie die Kinder am besten erzogen werden können. Bereits werden die umfassendsten Vorbereitungen für diese Versammlung von Frauen getroffen, welche mit Recht große Aufmerksamkeit allerwärts zu erregen verspricht. An der Spitze der Bewegung stehen Frau Melai E. Sterenson, die Gattin des Vice-Präsidenten der Verein. Staaten, Frau Carlisle die Gattin des Schapamtsekretärs, Frau Wilson, die Gattin des Generalpostmeisters, Hr. Phöbe A. Fearh, Oberfrau des bekannten californischen Willkonnars, und viele Andere. Ein aus Frau Sterenson, Frau Fearh, Frau Wilson, Hr. Morten, Frau S. W. Fuller, Frau Iboe, W. Birnes und Hr. Janet E. Richards bestehendes Komitee wird morgen im „Hotel Waldorf“ in New York sein, um daselbst mit hervortragenden Frauen des Stens das Programm für den Kongress zu beraten. Die Bewegung ist frei von allen sektirischen Anhängeln und umfasst alle Confessionen: die Idee zur Abhaltung eines solchen Kongresses ging von Damen der höheren Gesellschaft in Washington aus und sie fand überall Anklang, wo sie erwähnt wurde. Somit verspricht der kommende Kongress eine starke Beteiligung.

Ziehen das Schwert zur Befreiung Cuba's.

Capetown, 13. Dec. Eine Compagnie von 20 jungen Männern dieser Stadt hat sich organisiert und wird in einigen Tagen nach Cuba abreisen, um in der Rebellenarmee zu dienen. Vor mehreren Tagen hielt ein Cubaner, angeblich ein Agent der New Yorker Junta, eine geheime Konferenz mit einer Anzahl der angesehensten jungen Männer der Stadt, welche mit den cubanischen Patrioten sympathisiren. Seit jener Konferenz ist die Arbeit des Rekrutens-Eintrittens und der Sicherung von materieller Unterstützung der cubanischen Sache unermüdet vor sich gegangen, sodass jetzt eine ganze Anzahl bereit ist, sich an dem Unabhängigkeitskampfe zu beteiligen. Die Compagnie wird etwa aus 25 jungen Männern bestehen, die sich von einem Punkte in der Nähe von Galveston nach der Insel begeben werden.

Die Bibel in der Schule.

Aus Wisconsin's Staatshauptstadt meldet eine Correspondenz: Die Vertheilung der Steuern unter den Schulen des Staates wird für ungefähr 15 Towns eine bittere Enttäuschung bringen, da in den Schulen die der Districten und Districte im vergangenen Jahre Religions-Unterricht gegeben wurde und jene Schulen sich dadurch des Antheils an der Staats-Schulsteuer verlustig gemacht haben. Ein Gesetz des Staates verbietet, daß Religionsunterricht in den Volksschulen gegeben werden, und daß, wenn dies dennoch geschieht, jenen Schulen vom Staate keine Steuer-Unterstützungen zu Theil werden sollen. Diese Urtheile sind in den Counties Bayfield, Columbia, Dane, Grant, Greene und Monroe gelegen. Es ist dies zum ersten Male in der Geschichte Wisconsin's, daß einer Volksschule die Staatsunterstützung aus dem angegebenen Grunde verweigert wird und es werden die davon betroffenen Towns wahrscheinlich einen erbitterten Kampf gegen diese Entscheidung des Staats-Schulsuperintendenten führen. Letzterer begründet seine Entscheidung auf ein Urtheil des Obergerichts des Staates in dem bekannten „Bibelfall“ und ist entschlossen, das Gesetz scharf durchzuführen. In dem Bibelfall hatte das Obergericht des Staates entschieden, daß das Lesen der Bibel in der Schule als confessioneller Unterricht zu erachten sei.

Eingefandt.

In Bezug auf das Eingefandt des Commissioners St. in Nummer 7 dieses Blattes wäre Folgendes zu bemerken: Es braucht

Niemand nach der Court zu laufen um sich über öffentliche Angelegenheiten zu erkundigen, oder um die Aufmerksamkeit der Behörde auf gewisse Uebelstände oder Unterlassungen zu lenken, denn die Lokalzeitung ist gerade der rechte Weg dazu. Doch ist das hier behandelte Thema am allerwichtigsten eines, das in eine Streiterei in der Zeitung ausarten sollte. Schreiber wenigstens betrachtet die Angelegenheit nicht vom persönlichen, sondern vom rein sachlichen Standpunkte. Entweder ist hier Grund zur Klage, oder es ist keiner. Ob in dem Artikel bezüglich der Thornhill Guadalupe Croffing, in Nummer 6 der Neu-Braunfels'er Zeitung die angeführten Thatfachen irgendwie übertrieben, oder ob nicht vielmehr die bestehende Uebel in gar zu gelinder Weise beurtheilt waren, darüber mögen diejenigen Leser urtheilen, welche seit Jahren die erwähnte Furt zu passieren gezwungen waren. Was will Commissioner St. mit seinen Argumenten sagen? Seit Jahr und Tag ist nichts für die Verbesserung der Croffing geschehen, wenigstens nicht von Seiten des County's, und nun wurde verschiedene Male Geld bewilligt um die losen Steine zu entfernen und den Damm zu erniedrigen! Statt dessen wurde während des langen äußerlich niedrigen Wasserstandes der untere Damm verfestigt und erhöht, wo oberhalb der Furt noch ein zweiter, kleinerer errichtet, um mehr Wasser für den Betrieb der Pumpwerke des Herrn H. Gruene zu gewinnen. Dann endlich kam das letzte Hochwasser und trieb den unteren Damm theilweise fort und spülte die Steine des oberen meistens, wie es scheint, in den Fahrweg. Darum wurde nicht der in der langen Zeit meistens sehr niedrige Wasserstand wahrgenommen, um einen fahrbaren Weg herzustellen? Und soll nun wohl nichts geschehen bis vielleicht im nächsten Sommer der Fluß wieder klein wird; denn während des Winters fließt er doch stärker. Schon vor ungefähr einem Jahre reichten die umwohnenden Farmer eine Petition an den Commissioner dieses Precincts ein, worin um schnelle und gründliche Abhilfe gebeten wurde. Und da scheint sich Commissioner St. zu wundern, daß sich Jemand erlaubt Besprüche zu führen?!

Lokales.

Deutsch-protestantische Kirche.

Sonntag, 20. Dec. 1896, 4. Abend: 10½ Uhr Vorm.: Gottesdienst. 1. Nachm. Sonntagschule. Westphal.

Frauenverein.

In der am verfloffenen Sonntag Nachm. 3 Uhr abgehaltenen General- und Wahlversammlung des Frauenvereins wurden folgende Vorstandsmitglieder wieder resp. neu gewählt: 1) Frau Richter, Präsidentin. 2) Frau Galle, Vicepräsidentin. 3) Frau Springer, Sectretärin. 4) Frau Diele, Schatzmeisterin. 5) Frau B. Wagenführ, Diakonissin. 6) Frau Voigt, Bibliothekarin. 7) Frau Dieß, Vermalterin.

Die Einführung der gewählten Damen in ihre resp. Aemter ist für den 10. Jan. 1897, im öffentlichen Gottesdienste, beschlossen. Gleichzeitig wurden 10 Damen, die sich zum Eintritt in den Verein gemeldet hatten, aufgenommen.

Am 12. December cr. a. verstarb hier selbst Carl Friedrich Wilhelm Schröder vom 4 Meilen-Crest, im Alter von 66 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen. Geboren am 6. Februar 1830 zu Natelsch, Kreis Colberg (Pommern), kam er im Jahre 1855 nach Texas. Er siedelte sich in hiesiger Gegend an und lebte, ein fleißiger, friedliebender Farmer, ein braver Bürger, ein getreuer Nachbar und treuherziger Vater und Vater, hauptsächlich seiner Familie. Ein langwieriges, schweres Unterleibseliden, das ihn bereits vor 4 Jahren fast bis an den Rand des Grabes brachte, verschlimmerte sich in der letzten Zeit so sehr, daß er sich einer Operation zu unterziehen genöthigt sah. Es reichten jedoch seine infolge bedeutender Blutverluste geschwächten Kräfte nicht mehr aus, die Operation zu überleben, die—soweit Menschenkraft und Menschenhump reicht—die einzige Möglichkeit zur Erhaltung seines Lebens bot. Er ist am vergangenen Samstag, morgens 6 Uhr, sanft entschlafen. Um ihn trauern: die Gattin, die 35 Jahre einer glücklichen Ehe mit dem Verstorbenen verlebte, 6 Kinder aus dieser Ehe und 1 Sohn aus erster Ehe; der Verstorbenen war in einem Alter von 30 Jahren bereits zweimal verwitwet. Dazu trauern um diesen Todten die Schwieger- und Entelkinder, die Alle durch den Tod des dahingeschiedenen Familienvaterhauptes einen schweren Verlust erlitten haben. Sein Andenken wird bei Allen, die ihm nahe gestanden und ihn gekannt haben, unvergesslich bleiben.

Friedrich Wilhelm Ruff.

am Montag, 14. December, um 7 Uhr morgens hier verschied, stand im 81sten Lebensjahre, war in Hellsdorf (Amt Neustadt, Hannover) geboren, seit 1844 verheiratet mit seiner vor 3 Jahren verstorbenen Gattin Wilhelmine geb. Pfingsten, ebenfalls aus Hellsdorf, kam mit ihr im Jahre 1854 nach Texas, wohnte die ersten 6 Jahre in der Nähe von Neu-Braunfels und zog dann in's Gebirge, 22 Meilen von hier. Dort machten sich die Erfahrungen, der Fleiß und die Umsicht des tüchtigen Landwirthes auf seinem Grundbesitz mit Erfolg geltend und im Kreise seiner großen Familie, der er stets ein guter, liebevoller Vater gewesen ist, war ihm ein glücklicher Lebensabend vergönnt. Gerne wollte der biedere, aufrechtliche Mann auch in Gesellschaft seiner vielen guten Freunde und Bekannten und bis in sein hohes Alter bewachte der stets joviale Herr seine Geistesfrische. Ein Unterleibseliden verschlimmerte sich im letzten Jahre derart, daß die Kräfte des sonst rüstigen Mannes rasch schwanden und der Tod ihm ein willkommenes Erlöser war. Die treue Lebensgefährtin, so gingen dem nun Entschlafenen 3 Töchter im Tode voraus; außer 5 Söhnen und einer Tochter überleben ihn 36 Enkel und zwei Urkel. Die Beerdigung des Verstorbenen fand am Dienstag auf dem Familien-Gräbnisplatz im Gebirge statt.

Alfred Smithson.

der 8 Jahre alte Sohn des Herrn Ben Smithson ist an der Halsbräune gestorben. Das ist nun das zweite Kind, welches die schwer heimgesuchte Familie Smithson innerhalb 3 Wochen durch dieselbe böse Krankheit verloren hat.

Wie wir erfahren, ist auf Beschluß des Presbyteriums der deutsch-protestantischen Kirche die Kinder-Weihnachtsfeier auf den 26. December Abends 7½ Uhr festgesetzt.

An Gelegenheiten, sich während der bevorstehenden Feiertage hier zu amüsiren, wird es, wie aus den Anzeigen zu ersehen, nicht fehlen. Da ist zunächst das gut gesungene Doppelquartett, welches am Samstag, 26. December unter Mitwirkung anderer guter Kräfte eine Abendunterhaltung in Wagner's Halle veranstaltet. Ohne Zweifel wird dies ein recht gemüthlicher Abend werden.—Der Sylvester-Ball wird unter beiden Männer-Gesangsvereinen und ihre Freunde vereinigen, damit sie die letzten Stunden des alten und die ersten des neuen Jahres in guter Kameradschaft zusammen verleben und den neuen Gast 1897 mit einem fröhlichen „Prost Neujahr“ begrüßen.—Am Sonntag, den 3. Jan. werden wir schließlich eine hübsche Nachfeier in Wagner's Halle haben: Frau Marie Born, bekannt als ausgezeichnete Sängerin und Gesangslehrerin, wird dort mit mehreren vorzüglichen, von ihr ausgebildeten Sängern und Musikern ein Concert arrangiren, dessen Besuch allen Liebhabern guter Musik zu empfehlen ist.

Neu angekommen: 600 hübsche, billige Puppen bei Olga Klappenbach. 8 21

Ein schönes Buch ist immer ein geeignetes Weihnachts-Geschenk. Bei B. C. Voelcker ist Auswahl. 7 31

Das größte Lager der feinsten Cigarren zu den billigsten Preisen, einzeln und per Kiste hat unbedingt Ed. Raegelin.

Der „Stoughton“-Wagen ist in kurzer Zeit der bevorzugteste von allen geworden. Er ist sehr dauerhaft, fährt sich leichter wie irgend ein anderer und seine vielen Vorzüge erkennt man namentlich, wenn man auf schlechten Wegen fahren muß. Wer einen neuen Wagen gebraucht, sollte keinen andern kaufen als den „Stoughton“-Wagen. H. D. Gruene, Agent, Thornhill, Goodwin P. O., Comal Co., Tex.

Alles was nöthig ist, um guten Ruhen haben zu können, kommt Ihr bei J. Andrae haben wie z. B. Citronat, Corinthen, Koffein, Koffeinhalt. Zucker Extracte, alle Sorten Backpulver usw. 11

Bilderbücher, Jugendschriften, alle Klassiker, Spiele, Näh- und Toiletten-Kästchen, Parfümerien, Weihnachts- und Neu-Jahrs-Karten bei B. C. Voelcker. 7 31

4 Futterlots am Comal zu verrenten 3 ff bei Olga Klappenbach.

Preuffers haben immer die größte Auswahl in Schuhen. 49 ff

Frischer Backstein-Käse und Frühstüch-Süß frisch angekommen bei J. Andrae; auch wieder eine neue Sendung Tüll-Orufen. 11

Farmer, befeht erst den „Stoughton“-Wagen, wenn Ihr einen Wagen kaufen wollt. Der „Stoughton“-Wagen übertrifft alle anderen in Bezug auf Dauerhaftigkeit und leichtes Fahren. H. D. Gruene, Agent.

Wieder frische Bettfedern angekommen bei Olga Klappenbach. 74

Neu angekommen:

Hübsche Weihnachtsgeschenke, passend als Geschenke für Groß und Klein.

Viele hübsche Puppen, billig und in großer Auswahl. Albums und Toiletten-Kästchen.

200 Damen- und Kinder-Jacken. 200 hübsche Capes, billig. Kopfklücher in allen Größen. Besatzseide, Sammet, Besätze und Bänder, in allen Farben, bei

OLGA KLAPPENBACH.

In den Unterfütungs-Berein wurden aufgenommen: Herr Pastor Franz Weislopp, Theodor Koch und Wm. C. Dibrell aus Seguin, und Ferdinand Reinger und seine Frau von hier.

Die schönen, frischen Wintertage laden zu Spazier-Gängen und Fahrten ein. Wer nun dabei das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden will, dem raten wir, den Weihnachts-Ausstellungen unserer Geschäftseute einen Besuch zu machen. Das ist nicht allein unterhaltend, sondern für Leben, der Einkäufe zu machen hat, vortheilhaft, denn er wird sich überzeugen, daß er nirgendwo aufmerksamer und reeller bedient wird, wie hier. Und wer zeitig kommt, der findet die beste Auswahl.

Orgelfonds der deutsch-prot. Kirche: Die Rein-Einnahme aus dem Kirchenconcert beträgt \$97.10 Dollars. An freiwilligen Beiträgen sind nachträglich noch eingegangen von: Frau Therese Weidel 60 Cents, Frau Martha Müller 20 Cts., Fräulein Marie Sphibille 25 Cts. Diese Beiträge sind in eine Liste eingetragen, welche behufs etwaiger weiterer Zeichnung von freiwilligen Liebesgaben für den Orgelfonds im Pfarrhause ausliegt. Westphal.

Die Zeit unserer Herren Farmer ist seit einigen Wochen sehr in Anspruch genommen; jedoch sind sie dabei meistens in der angenehmen Lage, glückliche Menschenkinder vor sich zu sehen, die sich entschlossen haben, ihren ferneren Lebensweg gemeinschaftlich zu wandeln. Wir bringen Allen unsere herzlichsten Glückwünsche und hoffen, daß dem guten Beispiele der Neuwermählten bald recht Viele folgen mögen. Vielleicht wagen die noch Zaudernden den Verlobungsaufruf unter'm Weihnachtsbaum. Das macht sich nämlich sehr nett!

Es war ein schauerlicher Mumpst! war eines Jeden Antwort, den wir fragten, wie ihm die Schauplätze in San Antonio, „Die Erfüllung der Alamo“ gefallen habe. Die hübsigen Eisenbahnfabriken waren wohl hauptsächlich daran schuld, daß annähernd 10,000 Fremde in San Antonio gewesen sein sollen, um sich den Rummel anzusehen. Sehr viele davon haben dies aber auch nicht für der Mühe werth gehalten, sondern haben lediglich San Antonio einen Besuch abgesehen.

Am Samstag Abend nahmen 50 Zweiradfahrer, Damen, Herren u. Kinder, an einem Fadelzug theil, welchen der biesige Zweirad-Club durch die Straßen der Stadt unternahm. Die Fahrräder waren mit bunten, chinesischen Laternen versehen und nun folgten die Strompfebrüder und Strampelschwärmer ihrem Anführer bald in langer Linie, bald wadelten und sackelten sie die Kreuz und die Quer. Von Weitem sah der Zug aus, wie ein großer Schwarm von Leuchtstäben. Ein Jeder, der dem Schauspiel zuschaute, fand Gefallen daran.

Schlaf

durch den Gebrauch von Coca, Opiat oder Schlafmitteln hervorgerufen, ist ungesund, entschieden zu vermeiden. Es untergräbt die Gesundheit, zerstört die Constitution und der Patient verfallt sicher in einen schlimmeren Zustand der häufig in die schrecklich elende Gewohnheit ausartet, wo Cocaine und Opium unumgänglich nöthig sind. Schlaf der durch den Gebrauch von Hood's Sarsaparilla hervorgerufen, kommt vielleicht nicht so schnell, aber er kommt sicher und ist andauernd weil er durch das natürliche grobe heilende und verjüngende Mittel hervorgerufen wird—das reinigende belebende und bereichernde Blut. Dies nährt die Nerven mit lebensvoller Energie und stärkt die Constitution von der wirklichen Grundlage alles gesunden Lebens—durch reines, reiches rothes Blut.

Hood's Sarsaparilla

ist die einzige wahre blutreinigende Medizin bei allen Drogulisten. \$1; sechs für \$5. Hood's Pillen kuriren Leberleiden, leicht zu nehmen. 25c.

Stand., Wand- und Beckenruhren, für jeden Geschmack, in jeder Fagon. Goldwaaren: Broschen, Ohrringe, Fingerringe, Halsketten, Armbänder, Uhrenketten, Lockets und Medaillen; Manschetten- und Hemdenknöpfe, neueste Styles und Fasongen.

Silberwaaren: Größte Auswahl, beste Waare im Markt Goldfedern, Federhalter, Fingerhüte, Gürtel, Stöcke u. s. w. Accordions, Rasirmesser, Brillen, Lesegläser u. s. w. Preise sind billigst gestellt.

Reparaturen gut und billig.

So billig wie immer. Albums! Albums!! Albums!!! Toiletten-Kästen, Rasir-Kästen, Näh-Kästen u. s. w., für Weihnachts-Geschenke.

Die feinste und schönste Auswahl in Schreibpapier in Schachteln, bei H. V. Schumann, Apotheker.

HEILIG HOTEL.

Gegenüber dem Passenger Depot Neu Braunfels, Texas. Nach europäischem Plan. Vorzügliche Küche. Schöne Zimmer. Großer Raum für Muster-Auslagen. Die besten Getränke und große Auswahl in Cigarren.

Weihnachtsgeschenke findet man bei

L. A. HOFFMANN & SOHN

den

Juwelieren und Uhrmachern

Eine große Auswahl von Goldsachen, Stuben- und Taschen-Uhren, Silberwaaren und Brillen. Preise sind so, daß Jeder kaufen kann, was er wünscht.

Weihnachts-Ausstellung

Joseph Roth's

Uhren u. Juwelengeschäft

am Marktplace

bietet die größte, best-assortirte Auswahl jeder Art und Qualität von

Taschen-Uhren, von den feinsten goldenen, bis zur billigsten.

Stand., Wand- und Beckenruhren, für jeden Geschmack, in jeder Fagon.

Goldwaaren: Broschen, Ohrringe, Fingerringe, Halsketten, Armbänder, Uhrenketten, Lockets und Medaillen; Manschetten- und Hemdenknöpfe, neueste Styles und Fasongen.

Silberwaaren: Größte Auswahl, beste Waare im Markt Goldfedern, Federhalter, Fingerhüte, Gürtel, Stöcke u. s. w. Accordions, Rasirmesser, Brillen, Lesegläser u. s. w. Preise sind billigst gestellt.

Reparaturen gut und billig.

Notiales.

Michaelis & Giesecke in Kyle sind Agenten für die Neu Braunsfelder Zeitung.

Herr John Nowotny wird als Agent der „Neu Braunsfelder Zeitung“ die deutschen Anstellungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunsfeld: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Grub, Cordova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Solms um 9 Uhr morgens jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in die Post Office aufgegeben werden.

J. C. Kuhn, Postmeister.

Seit dem 1. November wurden hier Heirathsheine ausgestellt für:

- Alb. Luerssen und Ida Gehling
- Louis Dardier " Sophie Wingeroth
- Heinr. Kriewald " Ida Brecher
- Ernst Jonas " Pauline Grothe
- Helmuth Schult " Emma Schwab
- Louis Krause jr. " Mathilde Ueder
- Thomas Schwab " Louise Förster
- Karl Kadelmacher " Emma Hofbein
- Henry Wepel " Hulda Weh
- Jul. Baesche " Mathilde Reiley
- Gust. Koppin " Auguste Schulz
- Ad. Preiß " Marie Trisch
- Henry Jonas " Bertha Witt
- Aug. Schlichter jr. " Emilie Schünemann
- Ad. Kreiz " Clara Seiler
- Louis Kerre " Dora Taft
- Ferd. Doerr " Lea Bueche
- Alb. Trisch " Ida Penshorn
- Walter Dohz " Agnes Hoffmann
- Carl Schwab " Bertha Wepel
- Wilib. Staats " Hulda Hoffmann
- Carl Friß " Ida Manje
- Edward Schubert " Emilie Koebe
- Aug. Steinbrink " Wanda Worff
- Friß Hampe jr. " Paula Gruene

Am Samstag Nachm. wurden von Pastor Westfal folgende Paare in ihrer Eltern Hause getraut: 1) Hr. William Staats mit Hulda Hoffmann in Schumannsville; 2) Hr. Albert Trisch mit Ida Penshorn in Neu-Braunsfeld.

Zu Marion, in der Wohnung des Herrn Friedrich Kropp, wurden am 12ten dieses Monats von Pastor Müller Herr Karl Schwab und Fräulein Bertha Weipert ehelich verbunden.—Herr Martin Schwab und Gattin feierten in dieser Gelegenheit zum vierten Male in diesem Jahre die Hochzeit eines ihrer Kinder; zwei Töchter und zwei Söhne nämlich folgten dem gesegneten Beispiele ihrer Eltern. Glückauf!

In der Kirche zu Fortontown findet am ersten Weihnachtstage nach der Festpredigt die Feier des heiligen Abendmahls statt. Ein Gesangsverein wird den Festgottesdienst unterstützen.

Dr. L. D. Rehear, Thierarzt von Austin, Texas, ist in Neu Braunsfeld und wird nur bis Freitag Morgen hier bleiben. Habt Ihr franke oder verletzte Pferde, Esel oder Hindvieh, so nehmt die Gelegenheit wahr, dieselben geheilt zu bekommen. Consultation und Untersuchung frei. Kommt nach Schumann's Apotheke.

Hrn. Th. Schmiedekind's Familie hat sich um ein Söhnlein vermehrt.

Honemate Molasses (Sorghum) am besten bei B. Schulze & Co. 8 tf

Großer Weihnachts-Ausverkauf bei H. Andrae zu ermäßigten Preisen. 1 tf

Neuheiten in Weihnachts-Geschenken bei B. E. Voelcker. 7 3t

Goldene 18-Karätige Frau-Ringe zu Kostpreis bei Olga Klappenbach. 7 tf

Für den Christbaum hat den schönsten und neuesten Schmuck, sowie alle Sorten Candys, Ed. Naegelin. 1 tf

Baumwolle kostet 63 Cents in Neu Braunsfeld.

Im „Phönix-Saloon“ ist eine neue Sendung verschiedener Sorten von feinstem Whisky und Bourbon-Whisky in Kisten, sowie feiner Cigarren in größeren und kleineren Kisten angekommen, alles sehr geeignet für Weihnachtsgeschenke. Wir laden Jeden ein, sich zu überzeugen. 7 3t Holzmann & Co.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei B. Hampe.

Täglich frische Austern in Streuer's Restaurant. 47 tf

Alle Sorten von Candy und feinen Früchten kauft man am besten bei Wm. Geue. 52 tf

Bettfedern 49 tf bei Olga Klappenbach.

Für Schuhe geht nach Pfeuffers. 1 tf

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei B. Hampe.

Streicht Cure Häuser mit Lucas Farbe an. Es ist die beste. 29 tf N. Holz & Son, Agents.

Saathäfer absolut frei von Johnson Gras muß man kaufen bei B. Schulze & Co. 8 tf

Comal County Teachers Association. Versammlung am Samstag, 19. December, nachmittags um 1 Uhr.

Fischergeräte bei F. Hampe. 1 tf

Ceder-Benzoyl stets vorräthig bei Ed. Naegelin. 27 tf

Die feinsten Candys für Weihnachtskaffee kauft man bei Ed. Naegelin. 1 tf

Jeden Mittwoch und Sennabend frische Austern bei Otto Heilig. Kerner werde ich stets eingekantete Seeschildkröten und Schrimps an Hand haben.

Warme Schuhe bei Olga Klappenbach. 3 tf

Pfeuffers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21 tf

Eine schöne Auswahl in Damen-Capes und Handschuhen bei F. Hampe. 4 5t

Cacao-Chocolade in 1/2 und 1 Pfund Packeten. Laßt Euch eine Probe geben von Ed. Naegelin. 1 tf

Die besten Nähmaschinen bei Olga Klappenbach. 3 tf



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Spielsachen in großer Auswahl u. billiger wie je, sowie eine schöne Auswahl in Albums bei F. Hampe. 4 5t

Buchweizen-Mehl verlangt heutzutage jede Hausfrau und sie kauft dasselbe bei Ed. Naegelin. 1 tf

Sweet-Potatoes kauft man bei B. Schulze & Co. 8 tf

Granburrys und alle frische Groceries findet man stets bei Ed. Naegelin. 1 tf

Friß Kufe hat seinen Schumacher-Shop nach der San Antonio-Straße verlegt, woselbst er seine Kunden auf das Prompteste bedienen wird. 5 4t

Eine große Auswahl von Anzügen und Schuhen zu herabgesetzten Preisen bei Ed. Naegelin. 5 2m

Echten Schweizer- und vielen and. n. Sorten Käse immer frisch. Ed. Naegelin. 1 tf

Den höchsten Marktpreis für „Shods-Corn“ bezahlt H. D. Gruene, Ibornhill. 1 tf

Garantirte echte neue holländische Häringe. Russische Sardinen, Limburger Badstein-Käse, bei F. Hampe. 49 tf

Bei Pfeuffers kauft man die besten Schuhe für den billigen Preis. 1 tf

Haus zu verrenten vom 1. December ab. 6 Räume und große Gallerie bei Olga Klappenbach. 5 5t

Baumschmuck, sehr fein und in großer Auswahl bei Voelcker Bros. 5 5t 18. Nov. '96.

Auf Verlangen können wir von nächster Woche an jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag, anstatt Donnerstag, Freitag und Samstag. Achtungsvoll, 4 tf Hampe & Co.

Blätter-Tabak bei Olga Klappenbach. 5 tf

Die besten Badpulver hat Ed. Naegelin. 1 tf

Puppen in großer Auswahl und sehr billig bei Voelcker Bros. 5 5t



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Großes Lager von Spielwaaren bei Ed. Naegelin. 6 tf

Dr. Moedel, der bekannte Arzt für Augen-, Ohren- und Halskrankheiten ist stets am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelcker's Apotheke zu treffen.

Wenn Ihr billiger kaufen wollt wie je, so geht nach H. Andrae hin. 1 tf

Air-Guns billiger wie je bei Voelcker Bros. 5 5t

Goldfächer werden billig anverkauft bei Olga Klappenbach. 64

Wer ein passendes Weihnachtsgeschenk sucht, der gehe zu Ed. Naegelin. 1 tf

Photographische Albums. Die schönsten u. besten bei B. E. Voelcker. 1 tf

Die beste Auswahl von Whiskeys, wird verkauft beim Quart und bei der Galone im Phönix Saloon. Holzmann & Co.

Frisch angekommen. Eine große Auswahl der schönsten und doch sehr billigen Schmuckfächer für Christbäume, auch allerlei Nüsse und Früchte, wie Mandeln, Feigen, Datteln u. s. w. bei Wm. Geue. 7 3t

Wenn Ihr einen Anzug oder Hosen braucht, geht nach H. Andrae hin, und laßt Euch Euer Maß nehmen. Garantirt 1 tf

Sylvester = Ball, am Donnerstag, den 31sten December, in Maxdorff's Halle, veranstaltet von den Vereinen „Männerchor“ und „Echo“.

Jedes Mitglied der beiden Vereine ist berechtigt, außer seinen Familienangehörigen einen Herrn einzuführen. Eintrittskarten, sowohl für Mitglieder wie für Einzuleitende, können nur bei D. Heilig oder H. Andrae gelöst werden, und zwar von heute ab. Damen frei.

Abendunterhaltung und Ball, gegeben vom Gemischten Doppelquartett am zweiten Weihnachtsabend, den 26. Decbr., in Maxdorff's Halle.

Anfang 7 9 Uhr. Eintritt für Herren 50 Cents. Damen frei. Jedermann freundlich eingeladen. Es wird gebeten Lunchkörbe mitzubringen.

- Programm.**
- Overture Selected
 - „D. Jugendzeit“ F. Hölzhuber,
 - Zitersolo, Selected,
 - „Die Liebe gleicht dem April“, J. Dürner,
 - Heimweh, S. Meyer, Terzett für Zither, Violine und Piano,
 - „Die Kapelle“, F. Fromm,
 - Violin Solo, „Rigodon“,
 - The Wippenwills Call,
 - „Abendlied“, R. Hauptmann,

Am Samstag, 19. December, Große Auktion der Möbel des Guadalupe Hotels von H. LENZEN & SOHN, in Weckels Store, Seguin Straße.

Neue Anzeigen. Ball

Dankagung! Allen, welche der Beerdigung meiner geliebten Gattin, unserer lieben Tochter und Schwester Frau Wilib. Klaffen, geb. Weidner beizuwohnten, sagen wir hiermit innigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung! Allen, welche der Beerdigung meines geliebten Vaters, unseres lieben Vaters und Großvaters, des Herrn Wilhelm Schröder, beizuwohnten, sagen wir hiermit unsern innigen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung! Die Jahresversammlung des Gegenseitigen Unterstützungs Vereins gegen Feuerschaden von Comal und umliegenden Counties findet am Samstag den 2ten Januar Nachmittags um 2 Uhr im Courthouse zu Neu Braunsfeld statt. Um zahlreiche Theilnahme der Mitgliedschaft fordert auf H. A. Rose, Sekretär. 8 3t

Warnung. Hiermit erkläre ich, daß ich für Niemand weder für meine Familienangehörigen noch für sonstige Personen, die auf meinen Namen borgen oder kaufen, aufkommen werde. 8 3t Ludwig Jauer, senior.

Spott-billig. Ausverkauf jeden Samstag in Neues Store. 8 3t

Weihnachts-Ball in der Germania Halle Am Samstag, 26. December. Freundlich ladet ein, W. S. Diers, Manager.

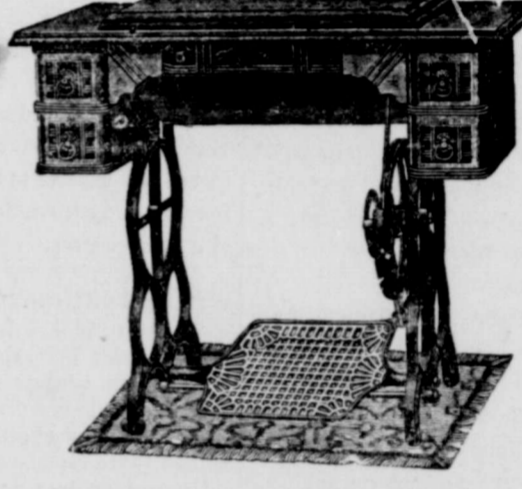
Ball in der ROHDES HALLE am ersten Weihnachtstag 25. Dec. Freundlich ladet ein, Ed. Naegelin.

Weihnachts-Ball in der Krause's Halle am Freitag, den 25. December. Freundlich ladet ein, Louis Krause.

Das Neueste in Weihnachtsgeschenken bei B. E. VOELCKER auch Bilderbücher u. Jugendschriften und Festgeschenke in Büchern für Gross und Klein.

Das Neueste in Albums, Toiletten, Näh- und Juwelenkästchen, in Parfümerien das beste. Die schönsten Weihnachts und Neu-Jahrs Karten.

Voelckermann der neue Photograph, perfertigt nur die besten Bilder, zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags, von 9 bis 12 Uhr, Morgens, offen.



Hier ist „Das beste Weihnachts-Geschenk“ für eure Mutter, Schwester, Schwager oder Frau, es ist eine „Davis Nähmaschine“ welche ihr bei Voelcker Bros. zu bedeutend herabgesetzten Preisen bis Weihnachten kaufen könnt.

Hah!! Anecht Ruprecht ist jetzt mit den aller schönsten Sachen angekommen!



Wo hat er denn die prächtigste und reichhaltigste Weihnachts-Ausstellung?

Im grossen Bazar von Louis Henne.

Dort ist die Auswahl aller Spielwaaren, welche meistens von Deutschland und Frankreich direkt importirt wurden, schöner und großartiger wie irgendwo. Da findet man Alles, womit man großen wie kleinen Kindern eine Freude bereiten kann, zu den billigsten Preisen.

Wer ein Weihnachtsgeschenk für seine Angehörigen oder Freunde aussuchen will, der besuche jedenfalls Henne's großen Weihnachts-Bazar, wo alle Wünsche befriedigt werden.

Weihnachten!! Weihnachten!! Santa Claus ist hier, und hat sein Hauptquartier wie immer bei VOELCKER BROS.

aufgeschlagen. Kommt und sehet euch all die schönen Sachen an, welche er ausgestellt hat, zu viel um sie hier alle zu nennen. Da ist etwas für Jeden, für Groß und Klein, für Reiche und Arme. Kommt und überzeugt Euch.

Notiz. Vom 11. December an werden wir nur noch Freitag und Samstag ginnen. 6 tf Reinartz & Knoke.

Bekanntmachung. Wir kaufen Korn in Schods zum höchsten Marktpreis und ist Korn-Schrot zu jeder Zeit bei unserer Bin zu haben. 2 tf Reinartz & Knoke.

Der Einbruch.

Baron von Wollendbruch bewohnte ein möbliertes Zimmer in der Villa eines Bor-

„Hör, hör!“ rief der Kerl. „Wo haben Sie denn Ihren Kiez versteckt?“

„Was meinen Sie?“

„Stellen Sie sich doch nicht dämlich an — wo Ihr Geld ist, will ich wissen. Ich habe schon Alles durchgesehen und nichts gefunden.“

„Erlauben Sie 'mal,“ sagte der Baron, sich im Bette auflegend, „das ist doch kein Verbrechen von einem anständigen Menschen.“

„Das ist aber — wie ich das finde! Ich komme, von Ihnen Geld holen, und Sie wollen —“

„Erlauben Sie 'mal, mein werther Gönner, ich will ja nichts gestohlen, nur gelehrt — und ich gebe Ihnen hundert Prozent Zinsen.“

„Mein Name ist Wollendbruch — Baron von Wollendbruch. Ich muß gestehen ich habe Ihren Besuch nicht so spät erwartet.“

nen hin und werde Ihnen die einzelnen Blätter vorgeigen.“

„Mit dem größten Vergnügen! Haben Sie schon mein Portemonnaie gesehen?“

„Das ist aber — wie ich das finde! Ich komme, von Ihnen Geld holen, und Sie wollen —“

„Erlauben Sie 'mal, mein werther Gönner, ich will ja nichts gestohlen, nur gelehrt — und ich gebe Ihnen hundert Prozent Zinsen.“

„Mein Name ist Wollendbruch — Baron von Wollendbruch. Ich muß gestehen ich habe Ihren Besuch nicht so spät erwartet.“

„Das ist aber — wie ich das finde! Ich komme, von Ihnen Geld holen, und Sie wollen —“

„Erlauben Sie 'mal, mein werther Gönner, ich will ja nichts gestohlen, nur gelehrt — und ich gebe Ihnen hundert Prozent Zinsen.“

„Mein Name ist Wollendbruch — Baron von Wollendbruch. Ich muß gestehen ich habe Ihren Besuch nicht so spät erwartet.“

berittene Hochzeitsbitter geladen waren. Vier Tage vor der Hochzeit wurden vier Schweine, zwei Ochsen und 140 Hühner geschlachtet.“

„Mit dem größten Vergnügen! Haben Sie schon mein Portemonnaie gesehen?“

„Das ist aber — wie ich das finde! Ich komme, von Ihnen Geld holen, und Sie wollen —“

„Erlauben Sie 'mal, mein werther Gönner, ich will ja nichts gestohlen, nur gelehrt — und ich gebe Ihnen hundert Prozent Zinsen.“

„Mein Name ist Wollendbruch — Baron von Wollendbruch. Ich muß gestehen ich habe Ihren Besuch nicht so spät erwartet.“

„Das ist aber — wie ich das finde! Ich komme, von Ihnen Geld holen, und Sie wollen —“

„Erlauben Sie 'mal, mein werther Gönner, ich will ja nichts gestohlen, nur gelehrt — und ich gebe Ihnen hundert Prozent Zinsen.“

„Mein Name ist Wollendbruch — Baron von Wollendbruch. Ich muß gestehen ich habe Ihren Besuch nicht so spät erwartet.“

Bubenstreich in einer Kirche.

Ein Bubenstreich, der leicht von sehr schlimmen Folgen hätte begleitet sein können, wurde vor einigen Abenden in der deutschen Presbyterianer Kirche in Cleveland, Ohio, verübt.“

„Mit dem größten Vergnügen! Haben Sie schon mein Portemonnaie gesehen?“

„Das ist aber — wie ich das finde! Ich komme, von Ihnen Geld holen, und Sie wollen —“

„Erlauben Sie 'mal,“ sagte der Baron, sich im Bette auflegend, „das ist doch kein Verbrechen von einem anständigen Menschen.“

„Das ist aber — wie ich das finde! Ich komme, von Ihnen Geld holen, und Sie wollen —“

„Erlauben Sie 'mal, mein werther Gönner, ich will ja nichts gestohlen, nur gelehrt — und ich gebe Ihnen hundert Prozent Zinsen.“

„Mein Name ist Wollendbruch — Baron von Wollendbruch. Ich muß gestehen ich habe Ihren Besuch nicht so spät erwartet.“

„Das ist aber — wie ich das finde! Ich komme, von Ihnen Geld holen, und Sie wollen —“

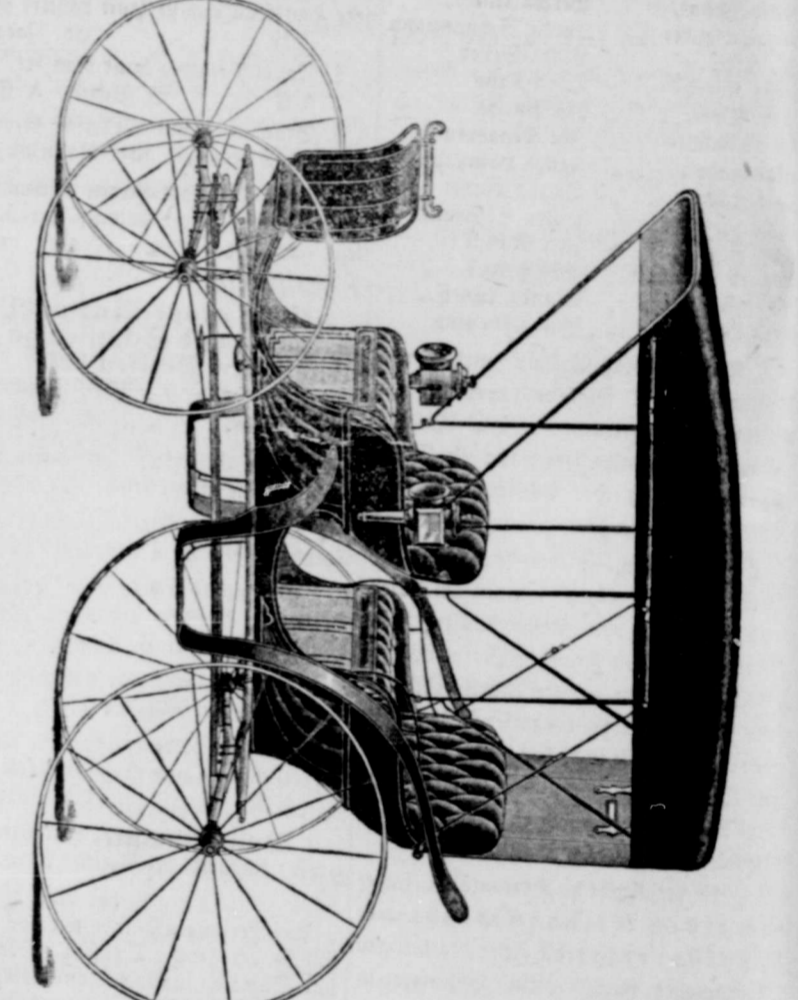
10 Diese Zahlen 15 sind Jahre, Jahre wo in einzelnen Fällen Rheumatische und Neuralgische Schmerzen, Lenden- und Hüftreizen den menschlichen Körper durchdringen. St. Jakobs Oel

WORFF & LUDWIG Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskys, Cigarren und Tabaken.

The HUGO & SCHMELTZER Co. San Antonio, Texas. Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.



ELDER J. M. HAUGHEY. For a period of about ten years my wife and myself have observed the wonderful benefits received from the use of your Family Cure for all diseases of the stomach, liver, kidneys and blood.



LOUIS HENNE Agent für Columbus Buggy Company, Connersville Buggy Company, Moon Bros. Carriage Company.

DR. SAWYER'S LITTLE WIDE AWAKE PILLS. A tired, sleepy, bilious ill, is cured by Dr. Sawyer's Little Wide Awake Pills.

Marmor - Deschaeff AD. HINMANN & Co. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, eiserne Fenzen.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT. ST. LOUIS DENTAL PARLORS. BEST SET OF TEETH \$4.00.

Neubraunfelscher Gegenseitiger Unterstüßungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend.

Alfred Homann, der Sattler. Hat eine größere Auswahl Sättel und Geschirre, und von allen in's Fach gehörenden Artikeln wie je zuvor.

F. J. Maier. Deutscher Advokat. New Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Theodorich.

Humoreske von J. Korus.

Frau Emma schneuzte ihre Nase mit riefiger Kraftanstrengung und las dann mit schmetternder Stimme ihrem aufmerk-

„Und so habe ich Theodorich denn kennen und lieben gelernt —“

„Theodorich! liebe Emma“, schaltete Dr. Waidmann sanfter Tones ein. „Es blieb so ein König der Ost-, sowie der West-

„Ob, bitte, Wilhelm!“ rief seine Frau ungeduldig, „es ist ja Deine Pflicht als Redacteur dies zu wissen, aber mich ver-

„Und so habe ich Theodorich denn kennen und lieben gelernt —“

„Die Geschichte ist mir in den Magen gefahren!“ seufzte Frau Emma und be-

„Theodorich, liebe Emma!“ berichtete Dr. Waidmann und schenkte ihr zur Be-

„Auf so etwas muß man eben gefaßt sein, wenn man eine zwanzigjährige hübsche Tochter hat — wenn sie sitzen bliebe, wär-

„Erich!“ rief sie in das Kinderzimmer hinein, „sunde im Wohnzimmer rauch das Gas an und räume das Klavier ab, es-

Der Fremde schüttelte einige Male verwundert den Kopf, begann aber gehorsam die vielen Photographiebüchsen von dem

„Erich!“ rief sie in das Kinderzimmer hinein, „sunde im Wohnzimmer rauch das Gas an und räume das Klavier ab, es-

„Theodorich, liebe Emma!“ berichtete Dr. Waidmann und schenkte ihr zur Be-

„Auf so etwas muß man eben gefaßt sein, wenn man eine zwanzigjährige hübsche Tochter hat — wenn sie sitzen bliebe, wär-

„Erich!“ rief sie in das Kinderzimmer hinein, „sunde im Wohnzimmer rauch das Gas an und räume das Klavier ab, es-

Der Fremde schüttelte einige Male verwundert den Kopf, begann aber gehorsam die vielen Photographiebüchsen von dem

„Erich!“ rief sie in das Kinderzimmer hinein, „sunde im Wohnzimmer rauch das Gas an und räume das Klavier ab, es-

„Theodorich, liebe Emma!“ berichtete Dr. Waidmann und schenkte ihr zur Be-

„Auf so etwas muß man eben gefaßt sein, wenn man eine zwanzigjährige hübsche Tochter hat — wenn sie sitzen bliebe, wär-

mehr tragen, und dann bekommen es doch eher meine Jungen! Und nun Gott be-

„Klingel Du nur!“ lachte sie höhnisch, als noch einige Male leise geschellt wurde.

„Theodorich! liebe Emma“, schaltete Dr. Waidmann sanfter Tones ein. „Es blieb so ein König der Ost-, sowie der West-

„Ob, bitte, Wilhelm!“ rief seine Frau ungeduldig, „es ist ja Deine Pflicht als Redacteur dies zu wissen, aber mich ver-

„Und so habe ich Theodorich denn kennen und lieben gelernt —“

„Die Geschichte ist mir in den Magen gefahren!“ seufzte Frau Emma und be-

„Theodorich, liebe Emma!“ berichtete Dr. Waidmann und schenkte ihr zur Be-

„Auf so etwas muß man eben gefaßt sein, wenn man eine zwanzigjährige hübsche Tochter hat — wenn sie sitzen bliebe, wär-

„Erich!“ rief sie in das Kinderzimmer hinein, „sunde im Wohnzimmer rauch das Gas an und räume das Klavier ab, es-

Der Fremde schüttelte einige Male verwundert den Kopf, begann aber gehorsam die vielen Photographiebüchsen von dem

„Erich!“ rief sie in das Kinderzimmer hinein, „sunde im Wohnzimmer rauch das Gas an und räume das Klavier ab, es-

„Theodorich, liebe Emma!“ berichtete Dr. Waidmann und schenkte ihr zur Be-

„Auf so etwas muß man eben gefaßt sein, wenn man eine zwanzigjährige hübsche Tochter hat — wenn sie sitzen bliebe, wär-

„Erich!“ rief sie in das Kinderzimmer hinein, „sunde im Wohnzimmer rauch das Gas an und räume das Klavier ab, es-

Der Fremde schüttelte einige Male verwundert den Kopf, begann aber gehorsam die vielen Photographiebüchsen von dem

„Erich!“ rief sie in das Kinderzimmer hinein, „sunde im Wohnzimmer rauch das Gas an und räume das Klavier ab, es-

„Theodorich, liebe Emma!“ berichtete Dr. Waidmann und schenkte ihr zur Be-

„Auf so etwas muß man eben gefaßt sein, wenn man eine zwanzigjährige hübsche Tochter hat — wenn sie sitzen bliebe, wär-

„Erich!“ rief sie in das Kinderzimmer hinein, „sunde im Wohnzimmer rauch das Gas an und räume das Klavier ab, es-

„Acht Uhr, sehr pünktlich ist er gerade nicht!“ marmelte der Hausherr und fing das Heulen an.

„Dauert es noch lange, bis der Besuch kommt?“ fragte Louise mit einem schwer ge-

„Es kann sich nur noch um Minuten handeln“, beschwichtigte sie die Hausfrau.

„Jetzt kann ich nur noch denken, daß er mit dem Neunhundert-Zug kommt und den ersten verfehlt hat“, sagte der Doctor,

„Aber Wilhelm, wenn er nun doch noch käme?“ meinte seine Frau lebend.

„Dann kann er essen, was noch da ist!“ schrie ihr Mann und fiel wie ein Tiger über die Fleischpastetchen her.

„Ich weiß nicht“, meinte er, als der erste Heißhunger gestillt war, „jetzt ist der Tisch so schön gedeckt, all das gute Essen ist da, weshalb sollen wir unsere lieblichen

„Louise, Feller, Messer und Gabel!“ schrie der zärtliche Vater und sah dann mit Behagen zu, wie es seinen Sprößlingen schmeckte.

Dann kam das Geflügel nebst Salat und Eingemachtem; Frau Emma, welche sich an dem Appetit der Kleinen ergöste,

Die Schüßeln leerten sich, die abgenagten Knochen lagen nur noch da, der Salat war alle, Ertheilung trugte eben die Kom-

„Herrgott! Wenn er's wäre!“ stammelte Frau Emma totenbläsig, „er konnte ja noch mit dem letzten Zuge gekommen sein!“

„Das wäre denn doch mehr wie unerschäm!“ rief Dr. Waidmann, erhob sich aber selbst unruhig vom Stuhle und wartete ungeduldig, bis das Mädchen unten

„Sag' doch um Himmelswillen, was ist passiert?“ schrie die Mutter schreckensbleich, „ist Jemand tot? Der Onkel?“

„Die Tante?“ meinte schüttelnd wieder, „Dein Theodorich?“

„Hat er am Ende das Verlöbniß aufgehoben?“ fiel jetzt der Vater mit Donnerstimme ein und pflanzte sich vor seiner Tochter auf.

„Ob Papa“, schluchzte Meta und blickte mit dickverwollenen Augen gen Himmel.

„So sprich doch!“ rief der Doctor ungeduldig, „wie kommst Du überhaupt hierher?“

„Theodorich telegraphirte mir von hier aus, ich solle sofort kommen, da bin ich gleich abgereist und eben angelangt. Theodorich hat den Abend hier in dem zugehen

„Aber Papa, die Mama hat ihn doch zweimal fortgeschickt!“ rief Meta verzweifelt aus und griff nach einer Serviette, da ihr Taschentuch bereits ganz naß war.

geflümmert und beim Herausstreifen hat sie gesagt, er solle nur Neumann's sagen, sie könnte ihn nicht brauchen. Onkel wird

„Ach Gott, ach Gott!“ stöhnte Frau Emma immer zu und hob die Arme zum Plafond auf.

Plötzlich löste sich im Hintergrunde eine Gestalt aus dem Schatten und eine heisere Stimme sprach kaum vernehmbar die be-

„Wilhelm — der Ritter!“ schrie Mama verzweifelt. „Mama, der Klavierstimmer!“

„Jetzt fing Meta an zu lachen, denn sie ahnte den Zusammenhang — sie wusste, wie konfus ihre Mutter in der Aufregung sein konnte.“

Frau Emma kam allmählich wieder zu sich und erzählte, wie sich Alles zugefallen hatte. Am meisten lachte Professor Mucius über diese Comödie der Irrungen.

Als aber nach erfolgter feierlicher Umarmung und Aufnahme des Schwieger-

„Vudlen's Arnica Salbe.“ Die Besse in der Welt gegen Schnitt-

8 Jahre bei Zigeunern. Plauen, i. B., 20. Nov. In der benachbarten Fabrikstadt Reichenbach ist

Die Schüßeln leerten sich, die abgenagten Knochen lagen nur noch da, der Salat war alle, Ertheilung trugte eben die Kom-

„Herrgott! Wenn er's wäre!“ stammelte Frau Emma totenbläsig, „er konnte ja noch mit dem letzten Zuge gekommen sein!“

„Das wäre denn doch mehr wie unerschäm!“ rief Dr. Waidmann, erhob sich aber selbst unruhig vom Stuhle und wartete ungeduldig, bis das Mädchen unten

„Sag' doch um Himmelswillen, was ist passiert?“ schrie die Mutter schreckensbleich, „ist Jemand tot? Der Onkel?“

„Die Tante?“ meinte schüttelnd wieder, „Dein Theodorich?“

„Hat er am Ende das Verlöbniß aufgehoben?“ fiel jetzt der Vater mit Donnerstimme ein und pflanzte sich vor seiner Tochter auf.

„Ob Papa“, schluchzte Meta und blickte mit dickverwollenen Augen gen Himmel.

„So sprich doch!“ rief der Doctor ungeduldig, „wie kommst Du überhaupt hierher?“

„Theodorich telegraphirte mir von hier aus, ich solle sofort kommen, da bin ich gleich abgereist und eben angelangt. Theodorich hat den Abend hier in dem zugehen

„Aber Papa, die Mama hat ihn doch zweimal fortgeschickt!“ rief Meta verzweifelt aus und griff nach einer Serviette, da ihr Taschentuch bereits ganz naß war.

Der reisende Schneider.

Am 21. November Abends langte in Rom als Eilzug eine Kiste an, die voram-

Man brachte die Kiste in den Güterschuppen. Am 22. früh hörte der Aufseher Cypriani, der in dem Schuppen zu thun

„Die herrschaffen entschuldigen gütlich, daß ich ein drittes Mal lästlich falle, aber Fräulein Meta —“

„Mama, der Klavierstimmer!“ schrie er verzweifelt. „Mama, der Klavierstimmer!“

„Jetzt fing Meta an zu lachen, denn sie ahnte den Zusammenhang — sie wusste, wie konfus ihre Mutter in der Aufregung sein konnte.“

Frau Emma kam allmählich wieder zu sich und erzählte, wie sich Alles zugefallen hatte. Am meisten lachte Professor Mucius über diese Comödie der Irrungen.

Als aber nach erfolgter feierlicher Umarmung und Aufnahme des Schwieger-

„Vudlen's Arnica Salbe.“ Die Besse in der Welt gegen Schnitt-

8 Jahre bei Zigeunern. Plauen, i. B., 20. Nov. In der benachbarten Fabrikstadt Reichenbach ist

Die Schüßeln leerten sich, die abgenagten Knochen lagen nur noch da, der Salat war alle, Ertheilung trugte eben die Kom-

„Herrgott! Wenn er's wäre!“ stammelte Frau Emma totenbläsig, „er konnte ja noch mit dem letzten Zuge gekommen sein!“

„Das wäre denn doch mehr wie unerschäm!“ rief Dr. Waidmann, erhob sich aber selbst unruhig vom Stuhle und wartete ungeduldig, bis das Mädchen unten

„Sag' doch um Himmelswillen, was ist passiert?“ schrie die Mutter schreckensbleich, „ist Jemand tot? Der Onkel?“

„Die Tante?“ meinte schüttelnd wieder, „Dein Theodorich?“

„Hat er am Ende das Verlöbniß aufgehoben?“ fiel jetzt der Vater mit Donnerstimme ein und pflanzte sich vor seiner Tochter auf.

„Ob Papa“, schluchzte Meta und blickte mit dickverwollenen Augen gen Himmel.

„So sprich doch!“ rief der Doctor ungeduldig, „wie kommst Du überhaupt hierher?“

„Theodorich telegraphirte mir von hier aus, ich solle sofort kommen, da bin ich gleich abgereist und eben angelangt. Theodorich hat den Abend hier in dem zugehen

Blätter dahingegangen, den originellsten Abschied hat jedoch der „New Plaindealer“ von seinen Abonnenten genommen. „Nicht

Ein überraschendes Zugeständniß.

In New York war in fünf aufeinander folgenden Jahren das Verhältniß der durch Schwindel verursachten Todesfälle im Vergleich zur Gesamtzahl wie drei zu zwanzig.

Epidemien wie Cholera, Gelbes Fieber und andere Krankheiten ähnlichen Charakters, deren schreckliche Wirkung allbekannt ist, verbreiten panischen Schrecken. Unvollständige Vorschriften werden angewandt um ihrer Verhütung vorzubeugen. Anders als dies mit der Schwindelkrankheit, obwohl diese Nationalkrankheit weit mehr Opfer dahinstreift, als alle jene Epidemien zusammengekommen. Behaltensmäßig gelangt keine

Advertisement for 'The Galveston and Dallas Weekly News' with details about subscription rates and content.

Advertisement for 'Mittelschiff' (Middle Ship) featuring an illustration of a woman and text about a family book.

Vertical text on the far left edge of the page, including 'G', 'Co.', 'Texas', 'und', 'Belie', 'reie', 'nn', 'kat', 'Tepas', 'fältig', 'ok', 'Tepas', 'ere g', 'fältig'.

Wie Carl Schurz entkam.

Eine abenteuerliche Erinnerung an die 1848er Revolutionsperiode in neuer Fassung.

Es war im Dezember des Jahres 1850. Hell schimmerten die Lampen in dem Casino zu Oberstein. An den Tischen saßen die Bürger in langen Reihen, und mit halb-lauter Stimme unterhielten sie sich über die Dinge dieser Welt.

Die Zeiten waren ernst und schwer. Der schöne Freiheitsstraum war vorüber, und das Geheiß der erbarmungslosen Reaktion wandelte unheimlich durch die deutschen Lande. Zwar lebte man im Oldenburgischen und Hannibal Fischer regierte nicht mehr im Schlosse zu Birkenfeld, allein möglich war es doch immerhin, daß auch der Großherzog Paul Friedrich August nicht vergaßen und vergessen konnte.

Man lästerte über Gottfried Kinkel und Karl Schurz. Es war Kinkel geglikt, von Rothsch nach Schottland zu entkommen, aber von Schurz fehlte jegliche Nachricht. Gerettet konnte er noch nicht sein, denn diese Kunde wäre wie Windeswehen durch alle deutschen Gauen gegangen. Er mußte noch irgendwo umher irren, unsichtbar und flüchtig.

Da öffnete sich die Thüre, und der Oberförster Emmermann erschien auf der Schwelle. Emmermann wohnte einsam und verlassen droben auf der Winterbach, und nur selten stieg er zur Winterrosy in's Thal hinab. Neben ihm schritt ein junger Mann im Anzuge der zwanziger Jahre. Eine hohe, weiße Stirn wölbte sich über zwei dunklen, klugen Augen, und ein schwarzes, festes Schuwerkärtchen verlieh dem interessanten Gesichte einen unternehmenden Zug. „Mein Schwelgerkind Friedrich Wilhelm Meyer aus Piependorf in Westfalen!“ stellte Emmermann seinen Begleiter vor. Einige Augenblicke später sah Herr Meyer am Bierische, und als bald betheiligte er sich lebhaft und frisch an den wieder aufgenommenen Gesprächen.

Der Sohn der rothen Erde schien ein sehr unterrichteter Herr zu sein. Der Amtsrichter und der Doktor hatten denn auch schnell ermittelt, daß er studirt habe und zwar in Greifswald im frommen Pommernland. Das war auch gut so, denn aus dem revolutionären Bonn konnte nichts Gutes kommen. Trotzdem aber kannte Meyer die beiden Jahre des Dranges und des Sturmes ganz genau. Ja, manchen erdberen Bürger wollte es bedünken, er könne bei Kirchheim-Bolandern, Wagbäusel und Rajhat dabei gewesen sein. Doch das war ein Irrthum, denn Meyer hatte Ludwig Bamberger und Friedrich Heder, Gottfried Kinkel und Karl Schurz nie gesehen. Alles, was er wußte, hatte er aus den Zeitungen erfahren.

Nach wenigen Tagen war Friedrich Wilhelm Meyer der Verlobte des Oberförsters Casinos. Er vermochte ja auch überaus artig und harmlos zu plaudern, und völlig gleichgültig war es ihm, ob er neben dem Bürgermeister oder einem Meister der Goldschmiede saß. Das demokratische Wesen des jungen Mannes war es besonders, das den Bürgern gefiel, und das vermuthlich noch heute dem demokratischen Oberstein gefallen würde.

Da plötzlich schwirrte ein Gerücht durch die Gassen des uralten Städtchens, so seltsam und ungeheuerlich, daß es kaum zu fassen und zu glauben war. Wie das Gerücht entstanden war, wußte Niemand; es war gekommen und es war da. Und diese Fama ging dahin, daß Friedrich Wilhelm Meyer der heimlich verfolgte und zum Tode verurtheilte Karl Schurz sei!

Am Abend desselben Tages stieg Meyer mit seinem Onkel das Gelände des schönen Nahthales hinab. Als die Beiden das Casino betraten, fanden sie die Säle schier überfüllt. Und merkwürdig, überall ver-summte das Gespräch, und manches Auge senkte sich schau auf den Bieredel hinab. Meyer überleg die Situation, lächelte leise und nahm ruhig seine Zeitungen zur Hand. Früher jedoch als sonst verabschiedete er sich.

„Ist er oder ist er's nicht?“ tuschelten die Wägen, als er das Lokal verlassen hatte. War es möglich, daß ein Mensch, der jeden Augenblick erwarten durfte, von den Sandhäufen gestellt zu werden, die Feinden des Lebens in solch' heiterer Weise genießen konnte?

Am folgenden Tage theilte der Oberförster Emmermann dem Casino mit, daß sein Neffe abgereist sei. Die Mutter sei plötzlich erkrankt, und sie habe dringend verlangt, ihr Kind so bald wie möglich zu sehen. Und wiederum neigten die Bürger die Köpfe zu einander, und wiederum ging es leise von Ohr zu Ohr: „War er's oder war er's nicht?“

Kurze Zeit darauf erhielt das Oberförster Casino einen neuen Besuch. Meert-

würdiger Weise war es abermals ein Neffe, aber der Onkel war nicht der Oberförster Emmermann, sondern der Großkaufmann Gustav Carius. Der junge Mann war aus Amerika gekommen, um in Bremen und Hamburg große Geschäfte abzuschließen, und selbstverständlich hatte er es sich nicht versagen wollen, die lieben Verwandten im deutschen Heimatlande zu begrüßen. Daß er ein Yankee war, darüber war man sich sofort klar. Rinn und Lippen waren glatt rasirt, und den Schadel bedeckte stroh-blondes Haar. Und dazu diese Sprache! „All right“ und „Goddam“ hörte man fast in jeder Minute. Das Organ war übrigens keineswegs schmeichelnd, wie das Friedrich Wilhelm Meyer's.

Von der deutschen Geschichte wußte Mr. Frank William Greenborn so gut wie gar nichts, und als er die Geschichte von Kinkel's Errettung aus dem Zuchthause zu Spandau hörte, juckte er die Achseln, und gleichmüthig meinte er, Vurschen wie Karl Schurz gäbe es in den Prairien des Westens zu Duzenden und unter den californischen Goldgräbern finde sich gar Mancher, der weit schwierigere Sachen gemacht habe. Mit Deutschland und den Deutschen sei es überhaupt nichts; wollte man die Kerle sehen, die sich selbst nicht fürchteten, den Teufel aus der Hölle zu holen, so müsse man nach Amerika kommen.

Solche Reden gefielen den draven Obersteinern durchaus nicht. Karl Schurz sollte weniger sein, als ein terranischer Cowboy oder als ein Desperado der Sierra Nevada? Bald sah Mr. Greenborn allein, jedoch das socht unseren Yankee nicht weiter an. Gelassen mufterte er die Zeitungen, und seinen Blick hatte er für die misgünstigen Gesichter ringsum.

Trogdem war er eines Abends der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. Der Goldschmied Dunkelberger war nämlich kurz zuvor in den Saal gestürzt, der Amerikaner habe kein blondes, sondern schwarzes Haar. Deutlich habe er gesehen, daß unter den blonden Haaren ein schwarzer Kranz hervorgeglugt habe, und sofort sei der Verdacht bei ihm aufgekommen, Frank Wm. Greenborn sei Friedrich Wilhelm Meyer, und somit Karl Schurz. Die Aufregung war eine ungeheure, und nur der Amerikaner schien von der Berührung nichts zu bemerken. Ruhig hob er einen Stuhl an den seines Onkels, und dann traf er den Spudknopf am Ofen mit einer solchen Sicherheit, daß selbst der ungläubigste Thomas bekehrt werden mußte. Wer so zu spuden verstand, konnte nur jenseits des großen Reiches geboren worden sein, und der Goldschmied Dunkelberger war ein Dummkopf, der sich durch seine Sinne hatte täuschen lassen.

Die Tage vergingen, und den Yankee drängte es nach Hause. Doch als die Koffer gepackt standen, stellte es sich heraus, daß der Paf des Amerikaners verschwunden war. Das ganze Carius'sche Haus wurde um und um gelehrt; das war verdrüßlich, jedoch ein Unglück war es nicht. Denn was wäre die hochwohlblütliche Polizei, wenn sie nicht einmal einen Paf erschließen könnte, der verloren gegangen ist?

Chef der Obersteiner Polizei war natürlich der Oberbürgermeister des Ortes. Der alte Herr machte sich also flugs daran, ein Passformular sein säuberlich auszufüllen. Unterszeichnen und stempeln durfte es aber nur der Regierungs-Präsident, und somit fuhren Hr. Gustav Carius und Mr. Frank William Greenborn nach Birkenfeld, dem Irbin. von Fintz die Arbeit des Bürgermeisters in tiefster Devotion zu unterbreiten.

Der Regierungs-Präsident Hr. v. Fintz war eine der eigentümlichsten Persönlichkeiten, denen ich in meinem Leben begegnet bin. Niemals habe ich gesehen, daß er lächelte, niemals gehört, daß er plauderte. Das Gesicht war wie zu Stein erstarrt und mit den Genüssen dieser Welt schien er für immer abgeschlossen zu haben. Mit keinem Menschen pflog er einen näheren Verkehr; er und seine Frau waren sich genug. Einige meinten, er sei so adelsstolz, daß er mit dem Bürgerthume nicht einmal in die leiseste Berührung kommen wollte; Andere dagegen behaupteten, er weide die Gesellschaft, um völlig unbeeinflusst zu bleiben. Populär war er nicht, und doch flogen alle Hüte von den Köpfen, wenn er auf der Straße erschien. „Er ist gerecht und erhört Jeden ohne Ansehen der Person,“ pflegte man den Fremden zu betheuren.

Hr. von Fintz empfing die Beiden, wie er Alle empfing. Ein fast unmerkliches Neigen des Kopfes war die Antwort auf die tiefen Reverenzen. Still und stumm las er das Signalement und still und stumm unterschrieb er. Die Audienz war zu Ende.

Mehrere Wochen später kam der Freiherr nach Oberstein. Wie immer, durchschritt er stolz und starr die Straßen, und

wie immer begab er sich auf's Rathhaus, das Dienstliche mit dem Bürgermeister zu erledigen. Dann aber begab sich Etwas, das noch nie gehört worden war. Der Freiherr trat in ein Bürgerhaus, und zwar in das Haus des Kaufmanns Gustav Carius.

Hr. Carius arbeitete in seinem Comtoir, als ihm der Freiherr gemeldet wurde. Einen Augenblick später standen die beiden Männer einander gegenüber. Forschend schaut der Präsident dem Kaufmann in die Augen, und sodann spricht er leise, mit bewegter Stimme:

„Ist er drüben?“
„Er ist drüben, Excellenz.“
„Gott sei Dank!“
Noch ein Händedruck, und starr und schroff, wie er gekommen war, schreitet der Freiherr zur Thüre hinaus.

Lang, lang ist's her. Den Freiherrn von Fintz, den Oberförster Emmermann und den Kaufmann Carius deckt schon viele Jahre der grüne Rasen, aber heute noch erzählt sich das Volk an der Maas die wunderbare Geschichte von Karl Schurz, der als Frank William Greenborn den Gensdarmen entronnen sei, nachdem er als Friedrich Wilhelm Meyer den Sturm der Verfolgung an sich hatte vorüber kausen lassen.

Kurirt Kopfschmerzen.
Als das beste Mittel gegen jedweden Kopfschmerz hat sich Electric Bitters bewährt. Seine Wirkung ist von Dauer und düst in den schlimmsten Fällen. Versucht eine Flasche. Bei Magenbeschwerden ist es sehr zu empfehlen, denn es fördert die Verdauung. Probt es einmal. Eine große Flasche nur 50 Cents bei
P. C. Voelker.

Ueber eine heitere Komödie der Jrungen berichtet die „Abein- und Kulturzeitungen“ folgendes: Ein Möbelhändler aus einem kleinen Orte fährt eigens nach einer größeren niederdeutschen Stadt, um einen Kleiderständer zu erwerben. Nach Abwicklung seines Geschäfts begibt er sich in eine Kneipe und läßt sein Möbel auf dem Flur stehen, von wo es natürlich gestohlen wird. Der Mann macht Anzeige bei der Polizei, erwirbt einen zweiten Kleiderständer, trinkt einen zweiten Schoppen und wandert dann zum Bahnhof, um die Heimreise anzutreten. Zunächst aber nimmt ihn ein Schupmann in's Verhör, und da sich der Beschuldigte nicht auszuweisen vermag, wandert er als der gefuchte Kleiderständer-Dieb zur Polizeiwache, von wo er am anderen Morgen, nach Feststellung seiner Persönlichkeit, mit dem Kleiderständer entlassen wird.
„Mein Babo hatte die Bräune und wurde gerettet durch „Chilob's Cure.“
Mrs. J. V. Meritt, Hurtsville, Ala.

Achtung.

Die folgenden Musik-Instrumente werden von jetzt bis Weihnachten sehr billig verkauft von G. Gruene.
Eine B Clarinette, Grenadilla Holz, 15 silber-plattirte Klappen, 2 Ringe, ungefähr 6 Monate mäßig gebraucht. Neu \$17.50 zu \$10.00
Eine B Clarinette, Grenadilla Holz, 15 silber-plattirte Klappen, 2 Ringe, ungefähr 2 Monate gebraucht. Neu \$17.50 zu \$12.00.
Ein Set A, B & C Clarinetten, 15 Silber-Klappen, 4 Ringe, Werth \$90.00 zu \$60.00.
Ein silber-plattirtes B Cornet, 10 Monate im Gebrauch gewesen. Neu \$25.00 zu \$10.00.
Ein altes Cello zu \$15.00.
Eine alte Geige, kräftiger Ton, zu \$5.00
Schulen und Musikantien für Alle Instrumente sind für den halben Preis zu kaufen.

Zu vermiiethen.
Ein gutes Haus mit 5 Zimmern, Waschküche und Garten.
7 5t Frau Jos. Landa.

Aufsuch!
Johann A. Muffe aus Habersleben wird aufgefordert sich sofort zu melden oder seine derzeitige Adresse einzujenden. Kaiserlich Deutsches Konsulat, Galveston 5. December, 1896. 7 3t

Berlangt.
500 Klafter gutes Brennholz.
7 5t Landa Cotton Oil Co.

Bekanntmachung.
Nach langjähriger Abwesenheit von hier, mache ich hiermit dem Publikum sowie meinen früheren Geschäftskunden bekannt, daß ich mein Büchsenmacher-Geschäft auf dem alten Plage in der Mühlentstraße wieder eröffnet habe. Prompte Bedienung wird zugesichert. Carl Besch.

L. A. HOFFMANN, Wuz u. Modegeschäft.

San Antonio Strafe, Neu Braunfels, Texas.
Das älteste, zuverlässigste und bewährteste, derartige Geschäft in der Stadt.

Herbst Damen- und Kinder- Hüte.

Stroh Sailor- Hüte, schwarz, zu allen Preisen von 10 Cents bis \$1.00.
Neue Gloria Sailor- Hüte in verschiedenen Farben für 25 Cents.
Stroh Hüte in großer Auswahl, sehr billig.
Filz Hüte, die größte Auswahl zu allen Preisen.
Chenillen Hüte sind das Neueste.

Kinder Mützen, für Herbst und Winter, eine wunderschöne Auswahl, aus Wolle, Seide, Casimir, Sammt und verschiedenen anderen Stoffen, zu allen Preisen von 20 Cents an.

Neue Lam O'Shanter Mützen. Damen Mäntel, Capes und Jacken.

Die neuen Mäntel sind jetzt zur Schau ausgestellt. Die Auswahl ist größer wie jemals und die Preise sind die allerniedrigsten.
Tuch- Plüsch- und Sammt- Mäntel, einfache und besetzte Mäntel, leichte und schwere Mäntel sind varrätbig.
Der einzige Platz, wo Mäntel schon für 75 Cents zu haben sind.
Jacken, nach neuestem Schnitt, zu allen Preisen.

Neue Kleiderstoffe in großer Auswahl. Besatz dazu passend.

Fleischer's deutsche Strickwolle, alle Farben, \$1.00 das Pfund.
Soeben wieder frisch angekommen, alle Nummern
Cluzes Patent Daumen, Glacee Handschuhe, in vielen verschiedenen Farben. Jedes Paar ist garantirt.

Fritz Kuse. Schuh- und Stiefelmacher.

San Antonio Str., zwischen Markt- und Comal Brücke, neben Hampe & Hoegs's Schuhhall.
Empfehl ich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels und Umgegend zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

Achtung.

Ich werde nur noch 2 Tage in der Woche ginnen. Mittwoch und Samstag. Achtungsvoll
47 tf H. D. Gruene.

Hermann Drott

empfehl ich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels und Umgegend als
Schuh- und Stiefelmacher.
Nelle Preise und prompte Bedienung zugesichert. San Antonio-Strafe, gegenüber der Bank.
New Braunfels ::::: Texas.

180 Acker

gutes Farm und Weideland 5 Meilen östlich von New Braunfels am Alligator-Creek in Jauer's Pasture. Näheres bei
Heinrich Wischtemper
Porttown, Texas.

Frische Därme, Würstfleisch, Würst u. s. w.

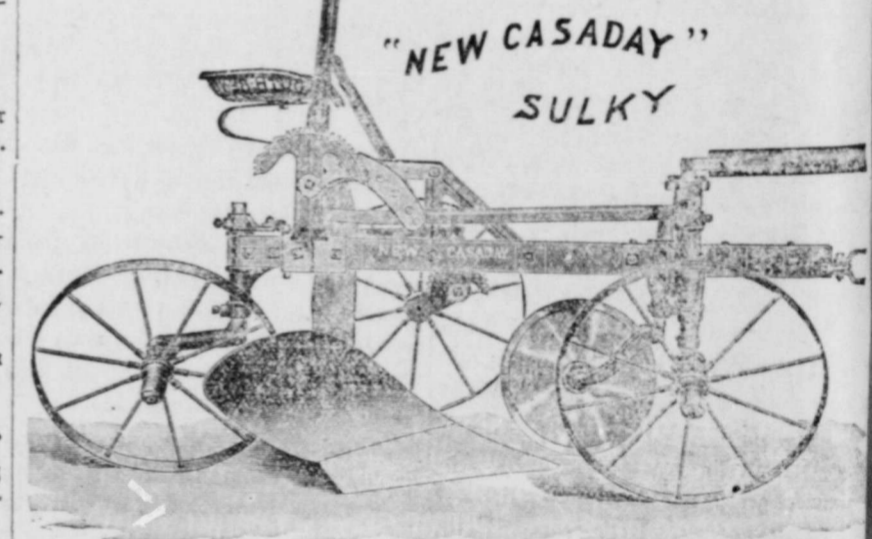
zu jeder Tageszeit in F. Schumann's Fleischmarkt zu haben.
F. Schumann,
neben Schumann's Apotheke.

Rekler's Farm

ist unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen. Diefelbe umfaßt 1000 Acker eingezäuntes Land, wovon 600 Acker in Kultur sind. Die Farm liegt direkt an der Stadt New Braunfels, theilweise im Gebiet derselben und wird 2 Meilen lang vom Guadalupe-Fluß begrenzt, welcher gute zur Farm gehörige Wasserkräfte hat. Wohnungen und Stallungen sind in vorzüglichem Zustande. Vieh und sämmtliches Inventar werden mitverkauft. Die Farm kann sofort übergeben werden. Diefelbe wird unter Umständen auch parzellenweise verkauft.
Näheres bei
A. L. Rekler,
New Braunfels Texas.

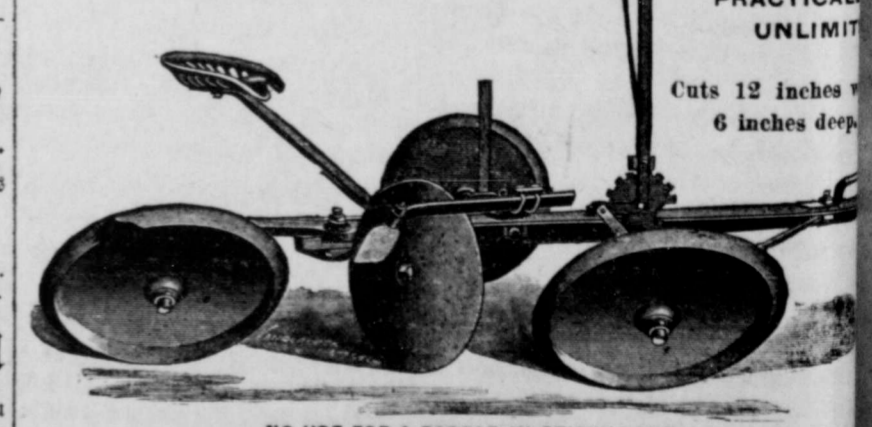
Wm. SCHMIDT, Farmgeräthschaffen

Händler in allen Sorten von
SOUTH BEND CHILLED PLOW CO.
SOUTH BEND, IND.



Garantirt der beste Pflug der Welt.
Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

IRON FRAME SINGLE DISC PLOW



BEST PLOW ON EARTH. WARRANTY PRACTICAL UNLIMITED CUTS 12 inches x 6 inches deep.

Michaelis & Giesecke, Kyle

Agenten für Comal, Guadalupe, Hays und Caldwell Counties.
Circulars werden auf Verlangen frei zugesandt.
Studebaker Wagen und Buggies, Geschirre und Farmgeräthschaffen,
auch Färge in großer Auswahl,
Alles zu Braunfels' Preisen.